1891. **Der Gesellige.** No. 140.

Freitag, 19. Juni. 65. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition, Marienwerderstraße 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten vierteljährlich vorauszahlbar 1,80 Mk., einzelne Nummern 15 Pf.

Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Reklamen- und Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. Druck und Verlag von Gustav Röthe in Graudenz.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdr. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: C. Kühn. Marienwerder: R. Kanter. Nakel: J. C. Behr. Neidenburg: Paul Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning's Buchhdlg., F. Albrecht's Buchdr. Riesenburg: Fr. Meck. Rosenberg: S. Woserau. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich.

Anzeigen die gewöhnliche Petitzeile 15 Pf., Privatanzeigen aus dem Regierungs-Bezirk Marienwerder 13 Pf.

Unsere geehrten auswärtigen Leser ersuchen wir, ihre Bestellung für das dritte Vierteljahr 1891 bei den Postämtern oder Landbriefträgern **baldmöglichst** bewirken zu wollen, da unsererseits nur in diesem Falle eine pünktliche Zusendung des Geselligen gewährleistet werden kann.

Der „Gesellige" kostet wie bisher **1 Mk. 80 Pf.** pro Vierteljahr für Solche, die das Blatt von einem Postamt abholen, — 2 Mk. 20 Pf., wenn man es durch den Briefträger ins Haus bringen läßt.

Die Expedition des Geselligen.

Vom Landtage.

[Abgeordnetenhaus.] 106. Sitzung am 17. Juni.

Auf der Tagesordnung steht zunächst die namentliche Schluß-Abstimmung über das Wildschadengesetz im Ganzen.

Die Vorlage wird mit 175 gegen 97 Stimmen angenommen. Dagegen stimmen geschlossen die Freisinnigen, der überwiegende Theil des Centrums und der Nationalliberalen, sowie vier konservative Abgeordnete. Dafür stimmt der übrige Theil der Konservativen, die Freikonservativen, 6 Nationalliberale, darunter v. Gneist und Hobrecht, 12 Abgeordnete vom Centrum.

Der vom Herrenhaus in etwas abgeänderter Fassung zurückgelangte Entwurf über die außerordentliche Armenlast wird ohne jede Erörterung angenommen.

Es folgt die zweite Berathung des Entwurfs über die Verlegung des Buß- und Bettages.

Die Kommission beantragt, in Erwägung, daß der Entwurf die gemeinsame Feier eines Buß- und Bettages für beide christliche Konfessionen nicht sicher stellt, daß dagegen in verschiedenen Landestheilen zwei Tage der gewerblichen Thätigkeit entzogen werden müßten und daß demnach der in Vorschlag gebrachte Freitag als Feiertag nicht geeignet erscheint, den Entwurf abzulehnen und der Regierung anheimzustellen, mit den einzelnen Landesregierungen und Kirchenbehörden beider Konfessionen erneut in Verhandlung zu treten und einen Feiertag gegen Schluß des Jahres, womöglich in der vorletzten Woche auf einen Mittwoch in Aussicht zu nehmen.

Ein Antrag Schultz-Lupitz (freikons.) will den Buß- und Bettag in den Anfang der Fastenzeit und zwar womöglich auf den Mittwoch nach dem Sonntag Invocavit verlegen.

Abg. Schultz-Lupitz (frk.) meint, der von der Kommission in Vorschlag gebrachte Tag liege im Beginne des Winters, wo gerade die Landwirthschaft mit vielen Arbeiten überhäuft sei. Der Mittwoch nach dem Sonntag Invocavit habe dagegen keine Bedenken, da an ihm die Arbeit in Landwirthschaft und Forstwirthschaft ruhe. Auch vom kirchlich-evangelischen Standpunkt aus empfehle sich dieser Tag, da die Fasten am ehesten zur Einkehr in sein Herz geeignet sind.

Minister Frhr. v. Zedlitz: Wenn es sich lediglich um die altpreußischen Provinzen und zwar um diejenigen Gebiete handelte, welche unter der preußischen Landeskirche stehen, so wäre der Antrag Schultz-Lupitz zu empfehlen. Die Regierung müßte aber mit den Bundesregierungen und mit 17 Kirchenregierungen unterhandeln, und danach erscheine der vom Vorredner beantragte Tag als aussichtslos. Nach den bisher gepflogenen Verhandlungen erscheine die Fastenzeit nicht geeignet. Die katholische Kirche werde diesen Tag niemals billigen. Für die Verlegung auf den Schluß des Kirchenjahres hätten sich alle Staats- und Kirchenregierungen ausgesprochen, auch die Haltung der Bischöfe lasse auf eine Billigung dieses Tages ihrerseits rechnen. Darum sei der Vorschlag der Kommission der geeignetste. Die Feldarbeiten seien um diese Zeit bereits beendet, sodaß das landwirthschaftliche Interesse nicht geschädigt würde.

Abg. Schultz-Lupitz zieht schließlich seinen Antrag zurück und der Antrag der Kommission wird angenommen.

Die Petitionen des Vorstandes des Neuwarper Fischereivereins, betr. die Maschenweite der Reusen, von Fischern aus Oestlich- und Westlich-Neufähr, betr. die Maschenweite der Netze und die Schonzeit für Fische im unteren Weichselgebiete werden der Regierung zur Erwägung überwiesen.

Ueber eine Petition von Innungsverbänden in Berlin betr. die Regelung der Gefängnißarbeit beantragt die Kommission Uebergang zur Tagesordnung.

Abg. Lückhoff (frk.) beantragt Ueberweisung an die Regierung zur Erwägung. Wenn auch zuzugeben sei, daß die Regierung den Mißständen abzuhelfen suche, so sei das doch nicht immer von Erfolg. Die Ueberweisung an die Regierung werde zur Folge haben, daß die verschiedenen Verwaltungszweige des Staats unter einander in Verbindung treten zur Regelung der Gefängnißarbeit. Namentlich sei die Betheiligung des Kriegsministeriums dabei erwünscht.

Abg Rickert sieht den einzigen Ausweg für die Lösung dieser Frage, welche auf der Tagesordnung stehen bleiben werde, in der Verwendung der Gefangenen zu landwirthschaftlichen Arbeiten. Redner will für den Antrag Lückhoff stimmen. Wenn man auch die Thätigkeit der Regierung anerkenne, so sei es doch nicht unberechtigt, die Aufmerksamkeit der Regierung auf diese Frage zu lenken.

Der Antrag Lückhoff wird mit großer Mehrheit angenommen.

Eine Petition wegen Gehaltsaufbesserung von Seminarlehrern wird der Regierung zur Berücksichtigung überwiesen.

Eine Reihe von Petitionen, betr. die Eisenbahnfrachtsätze für Getreide, betr. Personentarife sowohl für den Fernverkehr als auch für den Berliner Stadt- und Vorortverkehr und betr. den Bau neuer Eisenbahnen wird der Regierung als Material überwiesen.

Nächste Sitzung: Donnerstag.

— [Herrenhaus.] 25. Sitzung am 17. Juni. Den vom Abgeordnetenhause herübergekommenen Gesetzentwurf betr. Verbot des Privathandels mit Staatslotterieloosen (Antrag Korsch) beantragt die Justizkommission (Referent Dr. Hinschius) unverändert anzunehmen.

Struckmann stimmt dem Gesetze zu, welches wenigstens einige Auswüchse des Lotteriewesens beseitige, hält aber für das Richtigste die vollständige Aufhebung der ganzen Staatslotterie. Als eine Inkonsequenz bezeichnet Redner die Festsetzung einer Mindeststrafe von 100 Mk., während der Vertrieb von Loosen auswärtiger Lotterien nur mit einer ganz geringen Strafe belegt werde. Dadurch würde der Anreiz zum Vertrieb verbotener Loose erhöht werden. Diese Inkonsequenz in den Strafbestimmungen müsse beseitigt werden eventl. durch eine Erhöhung der Strafe in dem Gesetze von 1885.

Finanzminister Miquel erwidert, daß die hohe Mindeststrafe angebracht sei bei einem so gewerbsmäßigen verbotenen Vertriebe, während es sich in dem Gesetze von 1885 um ein einzelnes Spielen in außerpreußischen Lotterien handele. Etwas Anderes wäre es gewesen, wenn nicht nur der gewerbsmäßige Vertrieb durch Private, sondern jeder Vertrieb in gewinnsüchtiger Absicht bestraft werden sollte.

Hierauf wird der Gesetzentwurf unverändert in der Fassung des Abgeordnetenhauses angenommen.

Es folgt die Berathung der Sekundärbahnvorlage.

Die Eisenbahnkommission beantragt unveränderte Annahme derselben nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses.

Graf Frankenberg spricht dem scheidenden Minister die Anerkennung des Hauses aus. Ein ausgezeichneter Minister, ziehe er sich in den wohlverdienten Ruhestand zurück und verlasse ein segensreiches Feld seiner Thätigkeit. Auch im Abgeordnetenhause gebe es jetzt keine Partei mehr, die nicht der Verstaatlichung ihren Beifall zolle. Das ganze Haus bedauere, den Minister v. Maybach, der ein großer Staatsmann im besten Sinne des Wortes sei, dessen Liebenswürdigkeit, Gerechtigkeitssinn und Unparteilichkeit unvergessen bleiben werde, von seinem Amte scheiden zu sehen. (Lebhafter Beifall).

Minister v. Maybach spricht seinen Dank aus für die anerkennenden Worte des Grafen Frankenberg. Er sei stets bemüht gewesen zu thun, was im gegebenen Momente im besten Falle zu erreichen gewesen sei. Damit habe er nur seine Pflicht gegen König und Vaterland gethan. Er bitte das Haus, das Vertrauen, das es im Verein mit dem Abgeordnetenhause ihm während seiner ganzen Amtsthätigkeit geschenkt habe und welches ihm über sonst unüberwindbare Schwierigkeiten hinweg geholfen habe, auch auf seinen Amtsnachfolger zu übertragen.

Die Sekundärbahnvorlage wird unverändert angenommen.

Nächste Sitzung Donnerstag.

Zur Lage.

Das Wildschadengesetz wandelt noch immer zwischen den beiden hohen Häusern des preußischen Landtags hin und her. Das Abgeordnetenhaus hat es zwar mit 175 gegen 97 Stimmen am Mittwoch angenommen aber mit einigen Veränderungen, so daß die Vorlage wieder an das Herrenhaus zurück muß. Die „Herren" werden freilich mit dem Inhalte des Gesetzes zufrieden sein.

Im Laufe der Erörterung bemerkte der Abg. Conrad (Pleß, Centr.), der Vater des nicht mehr wiederzuerkennenden Wildschadengesetzentwurfs: „Die Großgrundbesitzer und Landräthe, welche auf der rechten Seite sitzen, haben dies Gesetz zu ihrem eigenen Vortheil zurecht gemacht." Trotzdem hat ein Theil der Centrumspartei das Zustandekommen des Gesetzes ermöglicht. Und der nationalliberale Abg. Francke (Tondern) charakterisirt die Schadenersatzpflicht der Landgemeinde unter Streichung der Regreßpflicht der Waldbesitzer und Großgrundbesitzer von mehr als 300 Morgen im Abgeordnetenhause dahin:

„Denken Sie sich, es kommen zwei Bauern A und B zu einem großen Herrn. Der eine klagt: Ihr Hund hat meine Kuh todt gebissen! und der zweite klagt: Ihr Hund hat auch meine Kuh todt gebissen! und beide bitten um Schadenersatz. Der betr. hohe Herr erwidert: „Schadenersatz wollt Ihr haben! Der Bauer A bezahlt dem Bauer B dessen todtgebissene Kuh und der Bauer B bezahlt dem Bauer A dessen todtgebissene Kuh."

Eine nicht unerhebliche Anzahl von Abgeordneten scheint in dem Gefühl abgestimmt zu haben, der Sache endlich einmal ein Ende zu machen. Die Herren werden sich aber täuschen. Die Wildschadenfrage wird nicht von der Tagesordnung verschwinden und bei etwaiger praktischer Ausführung des neuen Wildschadengesetzes wird sich zeigen, daß es nur eitel Stückwerk ist und eine gründlichere Gesetzgebung erfolgen muß, um berechtigte Klagen zu beseitigen.

Mit der Annahme der Landgemeindeordnung, die ja auch nicht ganz im liberalen Sinne zustande gekommen, aber doch als ein Fortschritt zu bezeichnen ist, zeigen sich die Kreuzzeitungsritter gar wenig zufrieden. An demselben Tage, an welchem der „Reichsanzeiger" meldete, der Kaiser habe dem Minister des Innern sein Bildniß als Anerkennung für das Zustandekommen der Landgemeindeordnung überreicht, bringt die „Kreuzztg." einen Klageartikel, der im Wesentlichen Folgendes ausführt:

„Das Gesetz wird (nämlich von Hochkonservativen) als eine furchtbare Schädigung des ganzen ländlichen Gemeinwesens betrachtet. Man kann und will noch gar nicht glauben, daß dieses böse Ding, welches nicht einmal durch die Nothwendigkeit erzwungen, sondern mehr einer liberalisirenden Laune entsprungen zu sein scheint, zur That werden soll. Wir sagten noch gestern zahlreiche Pastoren und ältere bäuerliche Besitzer auf einer Versammlung im Havelland, daß, wenn die Landgemeindeordnung wirklich durchgeführt und gar die Handelsverträge mit Herabsetzung des Getreidezolles in Wirksamkeit treten würden, man für nichts einstehen könne! Bis jetzt sind unsere Landbewohner streng monarchisch und im besten Sinne konservativ. Dann aber werden sie an dem guten Willen der Regierung verzweifeln und es kann eine sehr böse, besonders antimonarchische Strömung sich in unsere besten Kreise hineindrängen!

Die Befürchtung ist ganz ungerechtfertigt; den Herren Kreuzzeitungsrittern paßt es nur nicht, daß die Bauern mehr als bisher in Gemeindeangelegenheiten zu sagen haben werden.

Der „Melinit-Prozeß" in Frankreich ist nun beendet; das Urtheil ist am Mittwoch vom Pariser Zuchtpolizeigericht gesprochen worden.

Die Angeklagten, Turpin, Tripons und Fasseler, sind jeder zu fünf Jahren Gefängniß verurtheilt worden, Feuvrier zu zwei Jahren. Außerdem ist Turpin zu einer Geldstrafe von 2000 Franken und fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, Tripons zu 3000 Franken Geldstrafe und zehn Jahren Verlust der bürgerlichrn Ehrenrechte, sowie Aufenthaltsbeschränkung, Fasseler zu 1000 Franken Geldstrafe und fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte und Feuvrier zu 200 Franken Geldstrafe und fünf Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt worden.

Die Angeklagten sind also des Verraths an ihrem Vaterlande durch Preisgebung des Melinitgeheimnisses für schuldig erachtet worden. Die Verhandlungen haben wie gesagt bei verschlossenen Thüren stattgefunden, aber soviel erfährt man, daß sich der Vertheidiger Turpins auf den Boden des Civilrechts stellte und für Turpin als den Erfinder des Melinits die freieste Verfügung über seine Erfindung in Anspruch nahm.

Morgen, Freitag, wird in Deutschland ein anderes mit Spannung erwartetes Urtheil gefällt werden — im Bochumer Steuerprozesse nämlich gegen die Redakteure Fusangel und Lunemann wegen öffentlicher Beleidigung angesehener, aber bisher noch erheblich „unterschätzter" Personen.

Herr Fusangel, welcher in seinem Blatte „Westfälische Volksztg." allerdings häufig einen über das Maß des Anständigen weit hinausgehenden Ton angeschlagen hat, wird wohl auf eine Freiheitsstrafe gefaßt sein müssen, da er schon einige Dutzend Male wegen ähnlicher Vergehen vorbestraft ist. Indessen seine Strafangelegenheit interessirt das große Publikum weit weniger als das Geschäftsgebahren des Herrn Geh. Kommerzienrath Baare bezw. des von ihm geleiteten Bochumer Vereins.

Die „Westfäl. Volks-Ztg." veröffentlicht jetzt gegen Baare im Einzelnen Beweismaterial für die angebliche Schienenflickerei des Bochumer Vereins und behauptet, das genannte Werk habe hierzu besondere Vorrichtungen im Nachbarorte Hörtrup. Redakteur Fusangel meint, auch Herr Baare müsse verhaftet werden, da derselbe (so behauptet wenigstens Fusangel) den Thatbestand zu verdunkeln strebe.

Einen Vertheidigungsartikel zu Gunsten des Geh. Kommerzienrath Baare und des Bochumer Vereins bringen die „Berl. Polit. Nachr.". Es heißt da:

Daß Stempel in dem Bochumer Werk angefertigt worden sind, hat der Leiter desselben unumwunden zugegeben, sie sind aber angefertigt auf ausdrückliche Bestellung der von inländischen und ausländischen Bahnen mit der Abnahme betrauten Personen. Häufig kommt es vor, daß die Stempel, in Folge des harten Materials, bei der Verwendung unbrauchbar werden, und es wird von den abnehmenden Beamten mit Freuden begrüßt, wenn im Werke sofort Ersatz geschaffen werden kann. Dafür, daß von dem Bochumer Werke die angefertigten Stempel in betrügerischer Absicht verwendet worden sind, liegt noch kein Schatten des Beweises vor.

Der Beschuldigte soll nun bei seiner Vertheidigung gegen den Ueberfall seines Gegners von „geflickten Schienen" gesprochen haben, die in jedem Werke vorkommen. Darauf durchlief ein Schauder des Entsetzens die Presse, um das geängstigte Publikum glauben zu machen, es handle sich hier um nothdürftig zusammengenietete oder sonstwie zusammengeflickte, die Sicherheit des Betriebes ernstlich gefährdende Schienen. Das ist aber eine entstellende, ganz unzutreffende Darlegung. Bei dem „Flicken" der Schienen handelt es sich fast (?) ausschließlich (!) um die Beseitigung von Mängeln, die mit der Haltbarkeit und Widerstandskraft der Schiene absolut nichts zu thun haben. Wenn ein kleiner Spahn, der sich beim Walzen gebildet hat, ausgehämmert, wenn eine, von einer kleinen Blase beim Guß herrührende Höhlung an der Oberfläche in der Größe einer Erbse oder Bohne vergossen wird, so handelt es sich um die Beseitigung von Mängeln, die einen übereifrigen Abnahme-Beamten zur Zurückweisung des Stückes veranlassen können, die aber sehr treffend „Schönheitsfehler" genannt werden, weil sie, wenn das Material sonst die geforderten Proben bestanden hat, die Brauchbarkeit des Stückes in keiner Weise beeinträchtigen. Schon der Umstand, daß der sehr vorsichtige und gewandte Leiter des Bochumer Werkes eben so offen, wie er die Anfertigung der Stempel zugegeben, von „geflickten" Schienen gesprochen hat, sollte dem wohlmeinenden Theile der Presse und des Publikums doch die Ueberzeugung nahe legen, daß es sich hierbei um eine ganz unverfängliche Sache handelt.

Manches in diesem Artikel wird nicht gleich durchgreifen. Wir haben zwar von Anfang an betont, man möge Baare nicht ohne Weiteres als schuldig ansehen, weil er von einem politischen Gegner beschuldigt ist, aber die Geschichte mit den „Schönheitsfehlern", die ein „übereifriger Beamter" entdeckt und dann vom Bochumer Verein vertuscht worden, ist mindestens fragwürdig.

Das Eisenbahnunglück an der Birsbrücke

Wunderbarer Weise sind bei dem Sturz in die Birs der Lokomotivführer und Heizer der zweiten Maschine unverletzt davongekommen. Der Lokomotivführer erzählte, „daß das Gefühl, welches ihn beim Eintreten der Katastrophe erfaßt, nicht zu beschreiben sei; im ersten Augenblick hätten die beiden Maschinisten einander gar nicht erkannt, ja kaum gewußt, was eigentlich vorgehe und wo sie seien, bis die furchtbare Wirklichkeit sie aus der augenblicklichen geistigen Betäubung herausgerissen habe." . . .

In den Wagentrümmern, so erzählt ein anderer aus dem verunglückten Zuge Geretteter, waren die Unglücklichen lebend zusammengepfercht und viele starben den Ertrinkungstod, andere hingen leblos an und in den Trümmern. Ein Wagentrümmerstück trieb die Birs hinab, auf demselben zwei Damen händeringend um Hilfe schreiend, während neben denselben ein Unglücklicher im

letzten Todeskämpfe mit den Armen nur noch aus dem Wasser ragte. Durch einige beherzte Männer und mit Hilfe am Ufer Stehender wurden sie gerettet, eine derselben erlitt außerdem einen Beinbruch und verlor ihren kurz zuvor angetrauten Gatten. Ein junger Mensch mit mehreren klaffenden Wunden am Kopfe betheiligte sich an den Rettungsarbeiten — sein Vater und seine Mutter lagen im vordersten, ganz unter Wasser befindlichen Waggon. Eine gerettete Dame geberdete sich wie wahnsinnig neben ihrem todten Kinde. Die schwer Verwundeten und Todten lagen umher wie auf einem Schlachtfelde.

Die Zahl der Umgekommenen scheint viel beträchtlicher zu sein, als man bisher angenommen hat. Bis Mittwoch Mittag waren allein 45 Personen als vermißt angemeldet. Das Flußbett starrte, so schildert ein Berichterstatter, von Trümmern, wie Skelette ragten die Eisentheile der zerschmetterten Wagen aus den Wellen empor. Drei in dem Gewirre aufgefundene Leichen wurden daran angebunden, da ihre Hebung vorläufig nicht ausführbar war. Umgestürzt lag noch im Wasser ein Wagen dritter Klasse. Nachmittags machte man sich daran, den Boden aufzubrechen und die Leichname daraus an das Tageslicht zu befördern. Die Arbeit ist schwer, denn die Birs ist ständig im Steigen. Um das Wegschwemmen der Leichen zu verhindern, hat der Regierungspräsident von Basel eiligst ein Fanggitter durch die Birs herstellen lassen und weitere militärische Hilfe angeboten, um die Wegräumung des Schuttes zu beschleunigen, außerdem werden auf seine Anordnung unerkannte Leichen nicht mehr begraben, sondern nach Basel überführt und dort zu einer späteren Erkennung in der Anatomie konservirt.

Basel ist in tiefster Trauer. Viele Bürgerfamilien sind schwer durch das Unheil getroffen. Von einer Familie Bubeck liegt der alte Vater schwerverwundet im Spital; zwei seiner Söhne, eine Tochter und ein Enkelkind sind eine Beute des Todes geworden, die Schwiegertochter ebenfalls verwundet und nur das eine Enkelkind unversehrt dem furchtbaren Geschick entronnen. Mit inniger Theilnahme spricht man allgemein von dem Schicksal eines Arztes Dr. Vögtli, der mit drei Kindern dem Sängerfeste in Münchenstein beiwohnen wollte. Man fand ihn todt, in jedem Arme eines seiner Kinder, das dritte, ein 13jähriges Mädchen, erlag bald seinen schweren Verletzungen. Während Vater und Geschwister nach Münchenstein fuhren, machte der 12jährige Sohn einen Ausflug mit seiner Klasse. Das arme Kind ist nun allein von der Familie übrig geblieben, da die Mutter der Kinder letztes Jahr an der Influenza starb.

In der Nacht zum Mittwoch und in den Morgenstunden zogen von der Unglücksstätte Sarg über Sarg zur Stadt auf die Friedhöfe. In stummer Trauer stand die Menge da und ließ entblößten Hauptes die Leichen vorüberziehen. Um die Mittagszeit bewegte sich, geleitet von einer Abtheilung Infanterie, ein endloser Trauerzug nach dem Friedhofe von Münchenstein. Es waren die bisher unerkannt gebliebenen Leichen. Die Särge machten in ihrer Einfachheit einen unsäglich rührenden Eindruck. Unter Glockengeläute wurden sie von Soldaten zu dem gemeinsamen Grabe getragen. Die Vertreter der Regierung und eine zahllose Menge von Leidtragenden folgten und als die Worte der Grabrede ertönten, war alles von Schmerz überwältigt und brach in lautes Schluchzen aus.

Die technische Seite des Unfalls wird gewaltige Wirbel aufregen, denn die Jurabahn wurde bei den schlechten Einnahmen mit auffallender Sparsamkeit ausgeführt, so daß schon vor sechzehn Jahren bei Einweihung derselben manche den Kopf schüttelten beim Anblick der sehr nothdürftigen Brücken, die an gefährlichen Stellen und in kurvenreichen Schluchten über die Birs führen. Damals wurde die Bahn aber mehr als Lokalbahn angesehen und hatte einen nur mäßigen Betrieb. Seither hatte sich die Sache namentlich durch Einführung des Paßzwanges im Elsaß geändert, die Linie Belfort-Delle-Pruntrut-Basel wurde überaus stark benutzt. Dies mag größtentheils die allzufrühe Abnutzung des Eisenmaterials herbeigeführt haben, zumal die eingestürzte Brücke noch doppelt der Erschütterung ausgesetzt war, da von beiden Seiten die Bahnkörper stark absteigen.

Das Unglück in der Schweiz hat naturgemäß auch in anderen Ländern zur Prüfung der Eisenbahnbrücken Veranlassung gegeben. Am 17. Juni richteten im Abgeordnetenhause zu Wien die Abgeordneten Exner und Steinwender Anfragen an die Regierung wegen der Sicherheitsvorkehrungen bei Eisenbahnbrücken und verlangten, den Verkehr von Personenzügen mit zwei Lokomotiven auf den Strecken, in welchem nicht alle nothwendigen Erneuerungsarbeiten durchgeführt sind, streng zu verbieten.

Berlin, 17. Juni.

— Prinz Friedrich Leopold nebst Gemahlin sind Mittwoch Nacht von Venedig abgereist, um sich nach Potsdam zu begeben.

— Bei dem Festmahl, welches zu Ehren des Präsidenten von Köller, welcher sein 25jähriges Abgeordnetenjubiläum feierte, von den Mitgliedern des Abgeordnetenhauses im großen Saale des Hotel „Kaiserhof" veranstaltet worden war, hatten sich fast alle in Berlin anwesende Landtagsabgeordnete eingefunden. Auch der Reichskanzler von Caprivi war erschienen und hatte rechts neben dem Jubilar seinen Platz. Die vor jedem Theilnehmer liegende Tischkarte, mit der Ueberschrift „Speisenfolge", zeigte die einfachste Ausstattung und enthielt zur Bezeichnung der neun Gänge nicht ein einziges Fremdwort. Gleich nach der Suppe („Kraftbrühe mit Rindermark") erhob sich der Reichskanzler Herr v. Caprivi und hielt folgende Tischrede:

Wir stehen am Schluß einer langen und arbeitsreichen Session, in welcher mancher harte Kampf gekämpft wurde. Aber alle haben wir gern und freudig gearbeitet und gekämpft, weil wir alle dasselbe Ziel im Auge hatten, das gemeinsame Beste, das Wohl des gesammten Vaterlandes. Der Gedanke an das Vaterland führt uns aber immer unmittelbar zu unserem Kaiser, welcher uns allen das leuchtendste Vorbild ist, welcher gar keinen anderen Gedanken kennt und von früh bis spät von dem Streben erfüllt ist, die Wohlfahrt aller zu fördern, alle seine Unterthanen, das ganze Volk glücklich zu machen. Im Hinblick auf den geliebten Monarchen fühlen wir uns eins und einig, da sind alle unsere Kämpfe und Meinungsverschiedenheiten vergessen, indem wir ausrufen: „Kaiser Wilhelm, der Vater des Vaterlandes, er lebe hoch!"

— Ein internationaler Eisenbahnkongreß tagt gegenwärtig in Stockholm. Er hat u. A. beschlossen, einen beschleunigten Winterdienst zwischen London, Berlin und Wien sowie wesentliche Verbesserungen des Dienstes zwischen England und Skandinavien einzurichten.

— Im 79. Lebensjahre ist der königliche Ober-Landeskulturgerichtsrath a. D. Geheimer Ober-Justizrath E. Chales de Beaulieu in Berlin gestorben. Derselbe war durch 21 Jahre Mitglied des Oberlandeskulturgerichts.

— In dem früher viel erwähnten Prozesse der deutschen Gouvernante Fräulein Wiedemann (Tochter eines Predigers) gegen den englischen Baron Robert Walpole wegen Bruches des Eheversprechens hat nun endlich das Londoner Gericht zu Gunsten der Klägerin entschieden und derselben eine Entschädigung, freilich nur von 300 Pfund Sterling (6000) Mk.) zuerkannt.

England wird auf Grund eines neuen Gesetzes, der sogen. Marinevertheidigungsakte, wie bereits früher mitgetheilt worden ist, die Anzahl seiner Schiffe bedeutend vermehren. Dazu gehören denn natürlich auch mehr Mannschaften. Im Unterhause erklärte nun am Mittwoch bei der Erörterung über den Marinehaushalt der erste Lord der Admiralität, Hamilton, zur Bemannung der neuen Schiffe würden 20000 Mann erforderlich sein; es werde daher beabsichtigt, die Zahl der Mannschaften um 12500 Mann auf insgesammt 75000 Mann zu erhöhen.

Die **Schweiz** will nun auch **Armeekorps** einrichten. Bisher hatte die Republik nur kleinere Verbände. Der Nationalrath in Bern hat bereits am Mittwoch eine Vorlage betr. Errichtung von Armeekorps angenommen.

Im Ständerath zu Bern ist der Antrag gestellt worden, die ganze Centralbahn anzukaufen. Das letzte große Eisenbahnunglück scheint die Neigung zur Verstaatlichung der Bahnen gefördert zu haben. Privatbahnen (auch die Jura-Simplon-Bahn war bisher im Privatbetriebe) fragen allerdings in erster Linie nach dem Gewinn, die verhältnißmäßig größte Sicherheit des Betriebes gewähren wohl die Staatsbahnen.

Frankreich. In Fourmies kam es, gelegentlich der Rückkehr des Turn-Klubs, welcher von der Feuerwehr und einem Musikkorps festlich empfangen wurde, zu neuen Unordnungen. Die Arbeiter stürmten, um gegen die städtische Verwaltung zu demonstriren, das Cafee, in welchem das Fest zu Ehren der vom Wettturnen heimgekehrten Turner stattfand, zertrümmerten die Thüren und Fenster und verwundeten den Gendarm und den Tambour der Feuerwehr. Später wurden auch noch andere Restaurants gestürmt, in denen sich Festtheilnehmer aufhielten.

Das Nordgeschwader wird am Freitag von Cherbourg absegeln und soll am 25. Juli in Kronstadt eintreffen. Der Botschafter Laboulaye wird dort die Offiziere des Geschwaders dem Kaiser von Rußland vorstellen.

Wie aus Algier berichtet wird, ist die Getreideernte, welche fast beendet ist, reichlicher und auch besser an Güte als in Durchschnittsjahren.

Spanien. Im schönen Schlosse zu Aranjuez weilt jetzt die königliche Familie, aber der Frieden der Sommerfrische ist diesen Mittwoch gestört worden. Ein anscheinend unzurechnungsfähiger Mann tödtete die Schildwache am Schlosse mit einem Dolche. Der Verbrecher hielt sich, wie ermittelt worden ist, seit einigen Tagen in Aranjuez auf.

In **Serbien** nehmen diesen Donnerstag große Waffenübungen der regulären Infanterie und der Reserven ihren Anfang. Die technischen Truppen werden auf zwei Monate zu Befestigungsarbeiten von Zalcar und Pirot verwendet werden. Die serbische Regierung hat kürzlich die bulgarische darüber beruhigt, als ob Serbien etwa Böses im Schilde führe, es handele sich nur um eine Uebung im Interesse der Landesvertheidigung.

Türkei. Der Ueberfall bei Tscherkeßköi hat nachträglich doch ein Menschenleben gekostet. In Adrianopel ist der griechische Bankier Papa, welcher bei dem Ueberfalle durch einen Schuß verwundet wurde, in Folge einer verunglückten Operation vor einigen Tagen gestorben.

Die Verfolgung der Räuber ist von den türkischen Behörden sofort eingeleitet worden, nachdem die befreiten Gefangenen in Kirkilisse angelangt und damit jede Gefahr für diese entschwunden war. Aus allen Theilen des Reiches waren, soweit dies im Laufe einer Woche möglich war, die besten Räuberjäger unter den Gendarmen zusammengetrommelt, die dann am 9. Juni nach Adrianopel abgingen. Die Uniformen waren den Umständen angemessen geändert, alle glänzenden Knöpfe entfernt und die Offiziere nur an den goldenen Achselstückhaltern erkenntlich. Als „Spürhunde" hatten sie unter Bedeckung einiger Polizisten gewesene Räuber mitgenommen.

Chile. Das Präsidentschaftsgeschwader bombardirte den Hafenplatz Pisagua am 8. Juni drei Stunden lang. Am folgenden Tage beschoß das Geschwader Iquique und Tocopilla; letzteres wurde eingenommen. Am 10. d. M. wurde Antofagasta beschossen und Chanaral besetzt. In den im Besitz der Kongreßpartei befindlichen Städten sind die Lebensmittel knapp. Diese Nachrichten scheinen von Herrn Balmaceda selbst auszugehen; nächstens verbreitet die Kongreßpartei vielleicht davon abweichende Nachrichten.

Afrika. Der in deutschen Diensten stehende englische Missionar Stokes ist mit einer großen Karawane aus dem Innern in Saadani eingetroffen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 18. Juni 1891.

— Die Weichsel ist hier heute weiter auf 2,03 Meter gestiegen. Da von Warschau schon wieder fallendes Wasser gemeldet wird, steht vorläufig bedeutenderes Hochwasser nicht bevor.

— Es will noch immer nicht Sommer werden! Zwar steigt das Quecksilber am Tage auf 12—13 Grad Reaumur, doch Abends und Morgens ist es noch bitter kalt. Gestern Nachmittag gegen 4 Uhr beobachtete man in Thorn einen wenige Minuten andauernden leichten Schneefall. Gestern Mittag entlud sich über Danzig und Umgegend ein heftiges Gewitter mit starkem Hagelschlag. Die Straßen und viele Keller wurden überfluthet, und der Hagel richtete manchen Schaden an.

— Die dreifarbige Fahne, welche heute von der Spitze des Klimmeks herunterwinkt, kündet die 600jährige Wiederkehr des Tages an, dem Graudenz seine Stadtrechte verdankt. Im Uebrigen beschränkt sich die heutige Feier auf ein Fest, das den Schülerinnen und Schülern der Volksschulen — etwa 2000 an der Zahl — im Stadtwalde bereitet wird. Mit Blumen, Kränzen und Schärpen geschmückt und mit zahllosen Fahnen und Fähnchen zogen unter der Führung von drei Musikkorps die Kleinen heute Nachmittag hinaus, anfänglich leider wenig begünstigt vom Himmel, der fortwährend Regenschauer niedersendete.

Daß das städtische Jubiläum von Graudenz in weiten Kreisen lebhafte Theilnahme findet, kommt bereits vielfach zum Ausdruck. Sicherlich werden von Nah und Fern viele Gäste zusammenströmen, um an unserer Festesfreude Theil zu nehmen. Die Illustrirte Zeitung hat dem Feste einen besonderen Artikel mit einer Abbildung der Stadt gewidmet. Schon vor einigen Tagen hat ein Enkel des großen Courbière, des unerschütterlichen Vertheidigers der Festung in der Franzosenzeit, dem Magistrat folgendes Glückwunschschreiben übersandt:

„Aus den öffentlichen Blättern habe ich ersehen, daß ein hochlöblicher Magistrat am 18. d. Mts. die 600jährige Feier des Bestehens der Stadt Graudenz begeht. Hieran nehme ich den innigsten Antheil, da der Name Graudenz durch die Vertheidigung der Stadt im Jahre 1807 durch meinen Großvater, den Feldmarschall v. Courbière, mir immer sehr schätzenswerth bleiben muß. Auch bin ich als Kind zu jener Zeit länger daselbst in dem Kommandanten-Gebäude gewesen. In dieser meiner Anhänglichkeit erlaube ich mir, einem hochlöblichen Magistrat meine innigsten Glückwünsche zu der besagten Feier hiermit ehrerbietigst auszusprechen.

Mit der ausgezeichnetsten Hochachtung
de L'Homme de Courbière
K. Preuß. Oberstlieutenant der Kavallerie a. D.
Düsseldorf, den 14. Juni 1891."

Heute wurden dem Magistrat folgende Glückwunschdepeschen übersandt:

„Der treu bewährten Stadt Graudenz sendet zum sechshundertjährigen Stadtjubiläum die besten Wünsche für ferneres Gedeihen Der Magistrat der Stadt Danzig."

„Dem Magistrate und der Bürgerschaft von Graudenz bringen wir zum sechshundertjährigen Jubiläum der Stadt unsere herzlichsten Glückwünsche dar. Möge Graudenz auch ferner wachsen und gedeihen und immerdar bleiben ein kraftvolles Glied des preußischen und deutschen Vaterlandes.
Magistrat und Stadtverordnete zu Elbing.
Elditt. Horn."

Bei Schluß des Blattes wird uns außerdem die Mittheilung, daß der Herr Regierungspräsident auf höhere Veranlassung die Anberaumung einer gemeinsamen Sitzung des Magistrats und der Stadtverordneten verlangt hat, zu welcher er einen Vertreter entsenden wird. Es geht daraus hervor, daß auch allerhöchsten Ortes unser Fest nicht unbeachtet geblieben ist.

— Die Wahl des Landraths Conrad-Graudenz für den Wahlkreis Graudenz-Rosenberg ist von der Wahl-Abtheilung des Abgeordnetenhauses für giltig erklärt worden.

— Von einer Anzahl hervorragender Schulmänner wird ein Aufruf zur Feier des 300jährigen Geburtstages des Johann Amos Comenius im März 1892 erlassen. Comenius hat den Erfahrungswissenschaften in den „Lateinschulen", die er vorfand, ihr Recht erkämpft, die Muttersprache in den Kreis der Unterrichtsgegenstände eingeführt und den Gedanken der Körperbildung in den Begriff der Schule aufgenommen. Durch die Forderung der Schulbildung für die gesammte Jugend, mit Einschluß des bisher zurückgesetzten weiblichen Geschlechts, ist er einer der Väter unserer Volksschule geworden. Längere Zeit war er zu Prerau und Fulnek in Mähren, zu Lissa, Elbing, Saros-Patak und Amsterdam thätig; aber auch Berlin, London, Prag und Stockholm, Danzig, Eperies, Görlitz, Hamburg, Leiden, Norrköping, Stettin, Thorn und manche andere Städte haben ihn beherbergt. Es ist beschlossen worden, als dauerndes Erinnerungszeichen eine Comenius-Gesellschaft ins Leben zu rufen, welche bezweckt, das Verständniß des großen Mannes nicht blos den Gelehrten, sondern dem gegenwärtigen Geschlecht durch Schrift und Rede zu erschließen.

— Das Provinzial-Museum in Danzig ist bis auf Weiteres geschlossen, wie aus einer Bekanntmachung des Direktors Dr. Conventz (in heutiger Nummer) hervorgeht.

— Der Kommandeur der 35. Kavallerie-Brigade hierselbst, Oberst v. Kaisenberg, hat sich zur Besichtigung des 4. Ulanenregiments nach Thorn begeben.

— Für viele junge evangelische Christen unserer Stadt bedeutete der heutige Tag einen wichtigen Lebensabschnitt. Die Konfirmanden des Herrn Pfarrers Ebel wurden heute Vormittag in der evangelischen Kirche eingesegnet.

— Die gestern Abend im „Tivoli" abgehaltene Hauptversammlung des hiesigen Männer-Turnvereins war außerordentlich schwach besucht, kaum 30 Mitglieder waren erschienen, ein Beweis, daß das Interesse an der Turnsache unter den Mitgliedern kein reges ist. Aus dem vom Turnwart erstatteten Bericht ergab sich, daß auch der Besuch der Turnabende im verflossenen Jahre viel zu wünschen übrig gelassen hat; durchschnittlich 14 Mitglieder turnten. Der Kassenbericht ergab eine Einnahme von 738, eine Ausgabe von 649 Mk. Außerdem besitzt der Verein ein Sparkassenbuch über 300 Mk. Darauf wurde die Betheiligung am Festzuge erörtert. Ferner wurden zu dem am 5. und 6. Juli in Thorn stattfindenden Kreisturntag zwei Delegirte gewählt und die aktiven Mitglieder aufgefordert, nach Möglichkeit an diesem Feste sich zu betheiligen. Bemängelt wurde, daß der Kreis-Ausschuß des Turnkreises so wenig Rücksicht auf den zu gleicher Zeit in Memel angesetzten Sängertag genommen habe; viele Turner seien zugleich Sänger. Zum Sommerfest, das im August gefeiert werden soll, wurden 110 Mk. bewilligt. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Turner wieder- bezw. neugewählt: Rechtsanwalt Kabilinski (Vorsitzender), Gärtnereibesitzer French (stellvertretender Vorsitzender), Kaufmann Jacobsohn (Turnwart), Magistrats-Bureau-Beamter Dorau (Schriftwart), Kaufmann Schendel (Kassenwart), Maler Kassilke (Zeugwart), Lehrer Reddmann (Liederwart). Schließlich sei noch erwähnt, daß um Mitternacht auf die 600jährige Wiederkehr der Gründung der Stadt Graudenz ein kräftiges „Gut Heil" ausgebracht wurde, die Turner also wohl die ersten sein werden, die diesen denkwürdigen Tag begrüßt haben.

— Wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit wurden in der heutigen Schwurgerichtssitzung der Korbmachergeselle Ferdinand Karl Schwarz, ohne festen Wohnsitz, zu vier Jahren Zuchthaus und der Arbeiter Robert Kröhnert, ebenfalls ohne festen Wohnsitz, zu einem Jahre Zuchthaus und den Nebenstrafen verurtheilt. Die Oeffentlichkeit war während der Verhandlung beider Sachen ausgeschlossen.

— Herr Mineralwasserfabrikant Karl Gerike hierselbst ist von der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie zum Vertrauensmann für den 10. Bezirk (umfassend den Regierungsbezirk Marienwerder) auf die Dauer von zwei Jahren wiedergewählt worden.

— Das bisher dem Kaufmann Herrn Wilhelm Simon-Berlin gehörige Grundstück Getreidemarkt 22 ist durch Kauf für den Preis von 42000 Mk. in den Besitz des Herrn S. Leiser-Jablonowo übergegangen.

— [Militärisches.] Oberstlieutenant Mertens, etatsm. Stabsoff. beim Feld-Art.-Regt. Nr. 36, ist zum Kommandeur des Feld-Art.-Regts. Nr. 27 ernannt und Major Körber, à la suite des Feld-Art.-Regts. Nr. 13. in das Feld-Art.-Regt Nr. 36 versetzt.

— Der Kreissekretär Hellweger in Schlochau ist zum Rentmeister in Briesen und der Supernumerar Braune zum Kreissekretär in Schlochau ernannt.

— Der diätarische Gerichtsschreibergehülfe und Dolmetscher Balachowski beim Amtsgerichte in Thorn ist an das Amtsgericht zu Konitz versetzt.

— Der Prediger Zimmer in Memel ist zum zweiten Prediger der evangelischen Georgenkirche in Berlin gewählt worden.

— Der Vikar Lessel ist als ordentlicher Lehrer an dem katholischen Lehrerseminar zu Tuchel angestellt worden.

Aus dem Kreise Briesen, 17. Juni. Die Lehrer des Kreisschulinspektionsbezirks Schönsee hielten gestern unter dem Vorsitz des Herrn Kreisschulinspektors Dr. Hoffmann-Schönsee ihre Bezirkskonferenz ab.

Kulm, 17. Juni. Einen weiteren Schritt in der Entwickelung zur Großstadt haben wir gemacht. Am 1. Juli werden nämlich von einem Thorner Unternehmer hier 3 Droschken in Betrieb gesetzt werden.

Der Kultusminister hat auf Antrag des Herrn Kreisschulinspektors für 35 Schulen unseres Kreises 1710 Bücher zur Gründung von Schülerbibliotheken als Geschenk überwiesen.

Thorn, 17. Juni. Zum Ersten Bürgermeister unserer Stadt wurde in der heutigen Stadtverordnetensitzung Herr Syndikus Dr. Kohli-Stettin mit 24 Stimmen gewählt; 7 Stimmen fielen auf Herrn Bürgermeister Voigt-Dirschau. Unser zweiter Bürgermeister Herr Schustehrus hatte den Wunsch ausgesprochen, daß man von seiner Wahl absehe, da er noch zu kurze Zeit in der Kommunalverwaltung thätig sei.

☉ **Thorn**, 17. Juni. In der heutigen Sitzung der Stadtverordneten wurde beschlossen, die Verpachtung der Dampffähre für Personen über die Weichsel vom 1. Januar 1892 ab auf 6 Jahre auszuschreiben.

♆ **Gollub**, 17. Juni. Vor einigen Tagen ging eine Mittheilung des Abgeordnetenhauses bei dem hiesigen Magistrat ein, nach welcher das hohe Haus eine Petition der städtischen Körperschaften, betreffend den Bau einer Bahn Schönsee-Gollub dem Ministerium als Material überwiesen hat. — Herr Restaurateur Arndt hat sein Amt als Rathmann niedergelegt.

Lautenburg, 16. Juni. (W. B.) Der von der Gemeinde Zalesie zum Gemeindevorsteher gewählte Besitzer Thomas Schulz ist vom Landrath des Kreises Strasburg, „weil nicht geeignet," nicht bestätigt worden. — Das etwa 1000 Morgen große Gut Zellen ist von Herrn Hellwig an den praktischen Arzt Herrn Dr. Szyman in Gollub verkauft worden.

Marienwerder, 17. Juni. (R. W. M.) Auf dem heutigen Remontemarkte kaufte die Kommission von 84 zum Verkauf gestellten Pferden nur 9 und zahlte Preise zwischen 700 und 900 Mark.

μ **Neuenburger Höhe**, 17. Juni. Der 15jährige Hütejunge Grazian Koiet, welcher bei dem Förster Schmidt in Hartungswalde bei Kleinkrug diente, kehrte am Sonntag Abend nicht aus dem Walde zurück, während das Vieh erst spät am Abend selbst nach Hause kam. Man vermuthete, daß der Knabe aus dem Dienste entlaufen sei. Es wurden sofort am Montag bei Eltern und Verwandten Erkundigungen eingezogen. Diese ergaben, daß der Knabe sich von der Mutter Wäsche geholt hatte, daß aber die Mutter über den Aufenthalt des Knaben keine Auskunft geben konnte. Gestern kam nun eine Kuh an ein Gebüsch im Walde und gab durch ihr Gebrüll zu erkennen, daß dort etwas Besonderes sein müsse. Der Hirte eilte herbei und fand dort die Leiche des verschwundenen Hütejungen. Der Knabe hat am Kopfe mehrere Wunden, welche wahrscheinlich von Schlägen mit Steinen und Knütteln herrühren. Außerdem war dem unglücklichen Opfer ein Strick mehrere Male um den Hals geschlungen, so daß wohl eine förmliche Strangulirung stattgefunden hat. Im Verdachte der That stehen ganz jugendliche Burschen, welche öfter mit dem Erdrosselten in Streit gerathen waren und ihn bedroht hatten. Hoffentlich wird bald Licht in die Sache kommen.

Konitz, 17. Juni. (K. T.) In der gestrigen Schwurgerichtssitzung wurde der wegen Meineides, Bedrohung, Körperverletzung und Hausfriedensbruchs vorbestrafte Besitzer Ignatz Klopotek v. Glowszewski aus Abbau Schwornigatz, welcher in einer Prozeßsache wegen Zahlung von 14 Mk. für gelieferte Kartoffeln einen Meineid geleistet hat, zu 4 Jahren Zuchthaus und den Nebenstrafen, ferner wurde die Dienstmagd Minna Stielitz aus Briesnitz wegen Kindesmordes zu 2 Jahren 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. — Die Strafkammer verurtheilte den Posthilfsboten Hyacint Damske aus Gr. Schliewitz wegen Unterschlagung von Geld und Werthsachen zu 1 Jahr, den ehemaligen Rechtsanwaltsbureauvorsteher Johann Jazniewski aus Zempelburg wegen Unterschlagung von 100 Mk. zu 6 Monaten und den ehemaligen Gerichtsvollzieher Humm aus Vandsburg wegen Unterschlagung amtlicher Gelder in Höhe von etwa 750 Mk. zu 1 Jahr Gefängniß.

∠ **Krojanke**, 17. Juni. Unter dem Einfluß des strengen Winters und der Ungunst der Frühjahrswitterung haben unsere Fluren erheblich gelitten. Die Wintersaaten mußten an vielen Stellen untergepflügt werden, und wolkenbruchartige Regengüsse spülten die ausgepflanzten Kartoffeln und das eben gesäete Sommergetreide auf weite Strecken fort. In hohem Grade haben auch die Nachtfröste die Vegetation geschädigt. Die Bürgermeister, Guts- und Gemeindevorsteher sind jetzt aufgefordert worden, genaue Ermittelungen über vorbezeichnete Schäden anzustellen und dem Landrathsamte bis zum 20. d. Mts. hierüber Bericht zu erstatten.

φ **Hammerstein**, 17. Juni. Das Feld-Artillerie-Regiment Nr. 2 ist heute hier eingetroffen.

Dt. Krone, 17. Juni. Der Bürgermeister Zitzlaff in Jastrow hat die Wahl zum Kassirer des hiesigen Vorschußvereins abgelehnt.

rt **Karthaus**, 17. Juni. Wie tief der Aberglaube bei manchen Leuten noch eingewurzelt ist, zeigte sich in der letzten Schöffengerichtssitzung. Einem Knechte in Seedorf verschwanden nach und nach kleinere Geldbeträge, ohne daß er gegen irgend Jemand einen Verdacht schöpfen konnte. Schließlich wurden ihm aus einem Portemonnaie Nachts 9 Mk. 20 Pf. gestohlen, wobei jedoch schon an der Art und Weise der Ausführung des Diebstahls zu ersehen war, daß der Thäter zu den abergläubischen Dieben gehörte und man ihm, so zu sagen, homöopathisch beikommen konnte. Er hatte nämlich nicht alles Geld an sich genommen, sondern er ließ (wie solche Fälle in der Strafpraxis häufig beobachtet worden sind) als sogenannte „Aussaat" 10 Pf. zurück. Da man nun die schwache Seite des Diebes kannte, so brachte der Bestohlene auf Anrathen seines Dienstherrn unter die Leute, er werde beim nächsten Begräbniß das Portemonnaie mit den 10 Pf. der Leiche in den Sarg mitgeben, dann müsse der Dieb sterben, wenn er das gestohlene Gut nicht alsbald erstatte. Alle Anderen nahmen nun diese Nachricht mit Gleichmuth auf, nur der beste Freund des Bestohlenen, der Knecht Johann Mielewczyk in Seedorf rieth dem Ersteren, so etwas doch nicht zu thun, „es würde doch nichts helfen," wodurch er zu verstehen geben wollte, daß er an dergleichen Diebesermittelung nicht glaube. Wie sehr der Freund aber in der That daran glaubte, zeigte schon die nächstfolgende Nacht, in der er von einem eigens dazu bestellten Wächter dabei betroffen wurde, wie er die entwendeten 9 Mark 20 Pf. dem schlafenden Bestohlenen in dessen Strumpf steckte. Bei den erdrückenden Beweisen wurde der „Freund," welcher die That beharrlich bestritt, verurtheilt.

Danzig, 17. Juni. (D. Z.) In den sorgfältigen Tagebuch-Aufzeichnungen eines hiesigen Wohlthätigkeits-Instituts, das für seine Zwecke Roggenbrot in größerer Menge und stets gleicher Güte bezieht, ist auch das Gewicht des Brotes stets genau notirt. Danach wog ein Rogenbrot zu 25 Pf. im Jahre 1882 durchschnittlich 2 Pfd. 5 Loth; in den folgenden drei Jahren war der Durchschnitt 2 Pfd. 8—10 Loth, 1886 stieg das Gewicht bis auf 2 Pfd. 15 und 1887 bis auf 2 Pfd. 18 Loth, um dann nach der abermaligen Zollerhöhung von 1887 ziemlich rasch wieder auf 2 Pfd. 15 Loth, bis auf 2 Pfd. 5—6 Loth zu fallen. Im vorigen Sommer hielt sich das Brotgewicht bis zum August auf 2 Pfd. 6 Loth und erst in den letzten Wintermonaten fiel es auf 2 Pfd. 4 Loth, im Dezember sogar bis auf 2 Pfd. 2 Loth. Während in den 10 letzten Jahren das Gewicht fast stets in den Frühjahrs- und Sommermonaten stieg, ergeben für das Jahr 1891 die Aufzeichnungen eine fortwährende Abnahme. Am gestrigen Tage, 16. Juni, wog das 25 Pf. Brot nur noch 1 Pfund 15 Loth!

Marienburg. Schon wieder hat sich am Montag bei dem Bau der Eisenbahnstrecke Marienburg-Miswalde ein recht bedauerlicher Unglücksfall, der dritte binnen kurzer Zeit, ereignet. Der 17jährige Andreas Sabellek, welcher mit dem Befördern der Kipplowrys beschäftigt ist, gerieth unter eine derselben und war auf der Stelle todt.

Elbing, 17. Juni. (A. Z.) Heute tagte hier die Nordöstliche Baugewerks-Berufsgenossenschaft unter dem Vorsitz des Herrn Baumeisters Felisch-Berlin. Nach dem vom Vorsitzenden erstatteten Geschäftsbericht sind an Unfallentschädigungen im Jahre 1890 rund 664000 Mk. gezahlt worden gegen 500000 Mk. im Jahre 1889. Der Reservefonds beträgt 527000 Mk. Die Verwaltungskosten sind auf 120000 Mk. gestiegen und haben eine Ueberschreitung des Etats zur Folge gehabt, namentlich gewachsen sind die Kosten für das Schiedsgericht. Die Geschäfte der Genossenschaft haben überhaupt an Umfang ganz erheblich zugenommen. So wurden 1890 in runder Summe 2253000 Mk. eingezahlt gegen 1800000 Mk. im Jahre 1889. Zwangsweise Beitreibung von zu zahlenden Beiträgen wurde in 8000 Fällen veranlaßt gegen 3800 im Jahre 1889. Offenbarungseide ließ der Vorstand 528 leisten (1889 nur 21). An Löhnen wurden im Bezirk der Genossenschaft 97½ Mill. Mk. gezahlt (1889 90½ Mill. Mk.), versicherungspflichtige Personen waren 150000 vorhanden (140000). Unfälle kamen 3600 zur Anzeige, d. h. etwa auf je 42 Arbeiter ein Unfall. Das Vorjahr wies dieselbe Häufigkeit der Unfälle auf, während im Jahre 1888, in welchem die neuen Unfallverhütungsvorschriften Rechtskraft erlangten, auf je 51 Arbeiter ein Unfall kam. Entschädigungspflichtige Unfälle kamen auf je 174 Arbeiter je einer, Todesfälle auf 1371 Unfälle gegen 1327 im Jahre 1889. Die Unfälle sind meistens auf die eigene Unvorsichtigkeit der Arbeiter zurückzuführen. Unfallentschädigungen wurden 663814 Mk. gezahlt. Zur Umlage kamen zusammen 1368180 Mark.

Soldau, 17. Juni. In der Generalversammlung des Kriegervereins am Sonntag wurde Herr Amtsrichter Kitt zum Vorsitzenden gewählt.

♆ **Soldau**, 17. Juni. Die späten Nachtfröste haben nicht nur unsern Garten- und Feldfrüchten, sondern auch unseren Wiesen bedeutenden Schaden zugefügt. Die Kommission der Wiesen-Melioration für das Neide-, Skottau- und Soldauthal hat heute die Wiesen in Augenschein genommen und gefunden, daß die Gräser nicht allein auf den Entwässerungswiesen, sondern auch auf den Bewässerungswiesen stark gelitten haben. Wenn nicht bald warmes Wetter kommt, dann wird auch die Aussicht auf eine gute Heuernte für den Landwirth zu Wasser; an eine gute Stroherernte ist hier überhaupt nicht zu denken. Das Getreide steht durchweg, selbst auf unserm besten Boden dünn und niedrig, so daß wohl kaum eine Mittelernte zu erwarten ist. Auch die Kartoffeln haben durch die Nachtfröste stellenweise stark gelitten.

ei. **Ostseebad Neuhäuser**, 17. Juni. Heute Vormittag wurde in der Nähe des Herrenbades eine weibliche Leiche von den Wellen ans Land gespült. Nach näherer Untersuchung der Leiche wurde festgestellt, daß die Person aller Wahrscheinlichkeit nach selbst den Tod gesucht hat, denn in ihren Kleidern befanden sich mehrere Säckchen mit Seesand, auch waren die Röcke mit Sand gefüllt und unten zusammengebunden. Papiere wurden bei der Leiche nicht gefunden. Die Selbstmörderin soll eine Kellnerin aus Pillau sein, welche von der Nordermoole in Pillau in die See gesprungen sein soll. — Endlich hat das kalte Wetter sein Ende erreicht, und wir haben seit gestern tagüber den schönsten Sonnenschein. In Folge dessen sind eine größere Anzahl Kurgäste hier eingetroffen.

Königsberg, 17. Juni. In vergangener Nacht sind wiederum 350 russische Juden auf der Ostbahn über Berlin nach Hamburg abgefahren. Die Auswanderer wurden auch gestern auf dem Bahnhofe beköstigt.

Der Magistrat beabsichtigte ursprünglich, das von dem verstorbenen Geh. Kommerzienrath Simon der Stadt zur Gründung einer dauernden Wohlthätigkeitsanstalt vermachte Kapital von 300000 Mk. zur Errichtung einer Anstalt zu benutzen, in welcher verarmte Einwohner freie Wohnung erhalten sollten. Von diesem Plane aber nahm der Magistrat wieder Abstand, da er es für besser hielt, statt der Wohnung baare lebenslängliche Unterstützungen von 150 Mk. jährlich zu gewähren; die Stadtverordneten beschlossen denn auch gestern, zu diesem Zweck von den Zinsen des Kapitals 7500 Mk. und den Rest zu einmaligen Unterstützungen zu verwenden.

Heute begann hier die 20. Delegirten- und Ingenieur-Versammlung des internationalen Verbandes der Dampfkessel-Ueberwachungs-Vereine. Dem Verband gehörten im vorigen Jahre 32 Vereine mit 45000 Dampfkesseln an. Der größte dieser Vereine ist der belgische in Brüssel, welcher 4400 Dampfkessel überwacht; auch die Vereine zu Zürich mit 2900 und Prag mit 1708 Dampfkesseln haben einen bedeutenden Rang. An der Spitze der deutschen Vereine steht München mit 3430 Dampfkesseln, ihm folgen Magdeburg (2900 Dampfkessel), Breslau (2750), Mannheim (2400), Mühlhausen i./E. (1890), Chemnitz (1800), Kaiserslautern (1600), Frankfurt a. O. (1470), Hannover (1460), Hamburg und Berlin (je 1300). Mehr als 1000 Dampfkessel zählen ferner die Vereine in Bernburg, Düsseldorf, Halle a. S., Offenbach a. M., Posen und Stettin.

Nachdem in Allenstein, dem Hauptsitze der polnischen Agitation im Ermeland, von zwei dort erscheinenden polnischen Zeitungen die eine wegen Mangels an Abonnenten eingegangen ist, soll in Dietrichswalde, dem bekannten Wallfahrtsorte mit einem „wunderthätigen" Marienbilde, unter dem Namen „Stróż warminski" (Ermeländer Wächter) eine neue polnische Zeitschrift herausgegeben werden.

i **Aus Ostpreußen**, 17. Juni. Eine der segensreichsten Stiftungen ist die Rettungsanstalt „Bethanien" in Meldienen. Dieselbe ist von kleinen, einfachen Bauern gegründet, wird von denselben geleitet und theilweise von Liebesgaben unterhalten und beherbergt 150 Kinder. Im verflossenen Monat wurden fünf Kinder aufgenommen, darunter war ein kleines Mädchen, welches selbst an die Thür der Anstalt klopfte und um Aufnahme bat, da es betteln gehen müsse und gemißhandelt werde. Am 8. und 9. Juli findet in M. eine Konferenz der ostpreußischen Hausväter an Erziehungsanstalten statt. U. a. gelangen folgende Gegenstände zur Besprechung: Erziehung zur Freiheit, die Versorgung der Wittwen der Berufsarbeiter der inneren Mission und unsere Versorgung im Falle der Invalidität, die Arbeit der Kinder in den Erziehungsanstalten. — Die Tagesordnung des ostpreußischen Städtetages (20. und 21. d. Mts.) ist wie folgt festgesetzt: Feststellung des Status und der Geschäftsordnung für den Städtetag, Wahl der Vorstandsmitglieder, Bestimmung des Orts und der Zeit des nächsten Städtetages, Gemeinde-Einkommensteuer nach Erlaß des neuen Einkommensteuergesetzes, Organisation der Feuerwehr in kleineren und mittleren Städten, Ersatz für die in den letzten Jahren den Stadtgemeinden im Interesse des Staates übertragenen Dienstgeschäfte.

In Johannisburg sind viele Einwohner an der Trichinose erkrankt. Das Fleisch, welches sie genossen hatten, war durch den Fleischbeschauer nicht untersucht worden. Die Verkäufer des Fleisches haben sich eine um so größere Fahrlässigkeit zu Schulden kommen lassen, als es ihnen bekannt war, daß die während der letzten Monate von demselben Besitzer bezogenen Schweine sämmtlich trichinös gewesen sind.

☾ **Posen**, 17. Juni. Zum Neubau eines Stadthauses für Posen wurden in der heutigen Stadtverordneten-Sitzung 425000 Mk. bewilligt. Das Stadthaus erhält seinen Platz auf dem Alten Markte neben dem altehrwürdigen Rathhause. Der Bau wird am 1. Oktober 1893 der Benutzung übergeben werden. Die Versammlung wählte sodann den Assessor Dr. Bail aus Danzig auf 12 Jahre zum besoldeten Magistratsmitgliede. Die Hoffnung der Polen auf die Wahl eines polnischen Stadtraths hat sich somit nicht erfüllt.

Die Ansiedelungs-Kommission hat dem „Dziennik Poznanski" zufolge das 259 Hektar große Rittergut Przek im Kreise Schroda von dem polnischen Rechtsanwalt Zoltowski angekauft.

x **Tremessen**, 17. Juni. Das neulich in der Käserei verunglückte Dienstmädchen ist jetzt wieder ziemlich wohl; die Aerzte haben die ihr von der Maschine abgerissene Kopfhaut wieder angenäht.

Verschiedenes.

— [Ein schwereres Eisenbahnunglück] ereignete sich am 16. Juni im nordamerikanischen Freistaate Iowa an der Bahnbrücke über den Coonfluß in der Nähe der gleichnamigen Wasserschnellen — ganz ähnlich dem Unfall von Mönchenstein. Eine längere Wegstrecke vor der Brücke setzte die Lokomotive aus den Schienen, rannte, nachdem sie die Strecke außerhalb der Schienen durchlaufen hatte, gegen das Geländer der Brücke und stürzte, die Waggons des Zuges mit alleiniger Ausnahme des Schlafwagens, mit sich reißend, hinab in den Fluß. Zwei Personen wurden sofort getödtet und über dreißig Reisende schwer verletzt.

— Der Lavastrom des Vesuvs hat am verflossenen Dienstag zu fließen aufgehört. Professor Palmiri giebt von seinem Observatorium (bei dem eigentlichen Krater des Vesuvs) bekannt, daß größere Ausbrüche nicht mehr erfolgen werden.

— [Eine gefahrvolle Ballonfahrt] fand dieser Tage in Prag statt. Der vom Landesausstellungsplatze aufsteigende Fesselballon, in dessen Schiff sich drei Luftfahrer befanden, platzte plötzlich an einer Stelle, als er 200 Meter Höhe erreicht hatte. Zum Glück konnten sich die Insassen beim Fallen des Ballons auf das Dach einer Maschinenfabrik retten. Hier entzündete sich der Ballon noch an den aus den Fabrikschornsteinen aufsteigenden Funken und verbrannte.

— [Von Ratten fast aufgezehrt] fand man am 15. Juni in dem Arrestlokal des Dorfes Hrabin bei Troppau in Oesterreich-Schlesien die Leiche eines Verhungerten vor. Es war ein Taubstummer, der am Frohnleichnamstage am 28. Mai wegen Unfugs in das Gefängniß eingesperrt und 18 Tage lang — vergessen worden war.

Neuestes. (T. D.)

Berlin, 18. Juni. Der Kaiser beglückwünschte bei dem gestrigen Feste auf der Pfaueninsel Puttkamer zur Ernennung als Oberpräsident von Pommern und unterhielt sich lange mit Miquel und Herrfurth und scherzte letzterem gegenüber, daß jetzt sogar Puttkamer und Helldorf den Demokraten zugezählt würden, und wünschte lebhaft die Verabschiedung des Wildschadengesetzes, selbst wenn die Sitzungen sich dadurch etwas verlängern sollten.

Berlin, 18. Juni. [Herrenhaus.] In der Etatdebatte erklärt gegenüber der Rede des Grafen Udo von Stolberg, welcher auf die Abnahme der Bevölkerung Ostpreußens als eine Folge der Auswanderung hinweist und die Lohnfrage damit in Verbindung bringt, der Ministerpräsident v. Caprivi: Die angeregten Fragen haben tiefgehende Bedeutung. Sie gehen auf die Natur des Landes zurück. Der Zug der Bevölkerung nach dem Westen, die Entvölkerung des Landes seien Dinge, die fast mit der Stärke der Naturgesetze wirken. Dagegen einzuschreiten sei nicht leicht, die Regierung würde den Wege der Reichsgesetzgebung ergreifen müssen, worüber bereits Erwägungen stattgefunden hätten und die Staatsregierung werde alles thun, um sie zum Abschluß zu bringen. Graf Hohenthal giebt einen Rückblick über die Landtagssession und wirft dem Minister Herrfurth eine schwankende Haltung vor. Derselbe habe Politik auf eigene Hand betrieben, doch müsse jeder in dem monarchischen Gefühl leben, sich jeder Aeußerung zu enthalten, die auf Entfernung des Minister des Innern abziele.

Berlin, 18. Mai. Nach der „Köln. Ztg." bereitet die russische Regierung dem deutschen Handel immer neue Schwierigkeiten. Künftig soll eine Waarendurchfuhr, namentlich die Durchflößung preußischen Holzes durch Polen nach Preußen, nicht mehr gestattet werden.

Berlin, 18. Juni. Seitens der Familie Moltke werden aus der in ihrem Besitze befindlichen Hinterlassenschaft und den daraus verfügbaren Mittheilungen gesammelte Schriften und Denkwürdigkeiten Moltkes in der Mittler'schen Hofbuchhandlung herausgegeben. Sie umfassen Aufzeichnungen zur Lebensgeschichte, vermischte Schriften, darunter eine kurze Geschichte des Krieges 1870/71, Briefe und Personalmittheilungen.

Wien, 18. Juni. Ferdinand von Koburg, Fürst von Bulgarien, hatte eine viertelstündige Audienz bei dem Kaiser von Oesterreich. Sie ist die erste seit seiner Fürstenwahl und wird einer Anerkennung gleichgeachtet.

Paris, 18. Juni. Pariser Blätter melden, daß demnächst unter dem Vorsitze des Königs von Belgien ein Familienrath des Hauses Koburg stattfinden werde, um die Thronentsagung des Prinzen Wales zu berathen.

*** Posen, 18. Juni. Der Landwirthschaftsminister von Heiden-Cadow ist hier eingetroffen, um einer Sitzung der Ansiedelungs-Kommission beizuwohnen.**

Wetter-Aussichten
auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.
(Nachdruck verboten.)

19. Juni. Stark wolkig, veränderlich. Strichregen, windig. Temperatur wenig verändert, Nachts sehr kühl. Lebhafter Wind an den Küsten.

Berliner Cours-Bericht vom 17. Juni.

Deutsche Reichs-Anl. 4% 105,80 G. Deutsche Reichs-Anl. 3½% 98,80 B. Deutsche Interims-Scheine 3% 85,30 G. Preußische Consol.-Anleihe 4% 105,50 G. Preußische Consol.-Anl. 3½% 98,80 bz. Preußische Int.-Sch. 3% 85,30 G. Staats-Anl. 4% 101,30 G. Staats-Schuldscheine 3½% 99,90 bz G. Ostpreußische Provinz.-Oblig. 3½% 94,90 G. Ostpreußische Pfandbriefe 3½% 95,75 bz. Pommersche Pfandbriefe 3½% 96,80 G. Posensche Pfandbriefe 4% 101,20 G. Westpreuß. Ritterschaft 3½% 95,75 G. Preußische Rentenbriefe 4% 101,90 bz. Preußische Prämien-Anleihe 3½% 171,30 G. Danziger Hyp.-Pfandbriefe 4% —,— —. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 3½% 92,40 B.

Berlin, 17. Juni. **Spiritus-Bericht.** Spiritus unversteuert, mit 50 Mark Konsumsteuer belastet loco — bez., do. unversteuert mit 70 Mark Konsumsteuer belastet loco 51 bez., per Juni 49,7—49,6 bez., Juni-Juli 49,6—49,5 bez., Juli-Aug. 49,8—49,6—49,7 bez., Aug.-Sept. 50—49,8 bez., Sept.-Oktbr. 47,5—47,4—47,5 bez., Oktbr.-Novbr. 45,5 bez., Nov.-Dez. 44,5 bez.

Berlin, 17. Juni. **Produktenmarkt.** (Für 1000 Kilo.) Weizen loco 220—240 Mk. gef. — Roggen loco 205—216 Mk. gef. — Gerste loco 160—185 Mk. gef. — Hafer loco 165 bis 188 Mk. gef., mittel u. guter ost- u. westpr. 172—178 Mk. bez. — Erbsen, Koch- 172—190 Mk., Futterwaare 163—170 Mk. bez. — Rüböl loco ohne Faß 59 Mk. bez.

Stettin, 17. Juni. **Getreidemarkt.**
Weizen still, loco 226—234 Mk., do. per Juni 233,00 Mk. — Roggen still, loco 205—210 Mk., do. per Juni 210,00 Mk. — Pommerscher Hafer loco 161—166 Mk.

Posen, 17. Juni. **Spiritusbericht.** Loco ohne Faß (50er) 69,20, do. loco ohne Faß (70er) 49,40. Still.

Posen, 17. Juni. **Marktbericht.** (Kaufmänn. Vereinig.) Weizen 23,60—24,60, Roggen 19,00—20,00, Gerste 14,50—16,00, Hafer 16,70—17,30, Kartoffeln —, Lupinen blaue 7,20—8,00 Mk. pro 100 Kilogramm.

Danzig, 18. Juni. **Getreidebörse.** (T. D. v. Max Durège.)
Weizen: loco unv., 300 Tonnen. Für bunt u. hellfarbig inl. —, Mk., hellbunt inländ. Mk. —, hochbunt glasig inländ. 126pfd. Mk. —, Termin Juni-Juli zum Trans. 126pfd. Mark 183,50, per Septbr.-Oktbr. z. Trans. Mk. 166,00.
Roggen loco unv., inländ. 126pfd. Mk. —, russ. und polnischer zum Transit Mk. 153—156, per Juni 120pfd. z. Transit Mark 157,00, per Septbr.-Oktbr. 120pfd. zum Transit Mk. 143,50.
Spiritus: loco pro 10000 Liter % kontingent. Mark 71,00, nichtkontingent. Mk. 50,00.

Königsberg, 18. Juni 1891. **Spiritusbericht.** (Telegraphische Dep. von Portatius & Grothe, Getreide-, Spiritus- u. Wolle-Commissions-Geschäft). per 10000 Liter % loco kontingentirt Mk. 72,25 Brief, unkontingentirt Mk. 50,25 Geld, Mk. 52,25 Brief.

Berlin, 18. Juni. (T. D.) Russische Rubel 238,10.

Willisatz. 4. Sonntag n. Trin., 1/2 10 Uhr: Lese=Andacht, Hr. Pred. Geschke.

Kgl. Gymnasium.

Zu der am 20. d. Mts. vormittags 10 Uhr, in der Aula stattfindenden Feier des 600jährigen Jubiläums der Stadt ladet die städtischen Vertreter sowie die Eltern der Schüler u. die Freunde der Anstalt ehrerbietigst ein

Dr. Anger, Direktor.

Die Herren Kameraden, welche bei den historischen Gruppen des Festzuges mitwirken, werden gebeten, sich **Freitag, den 19. d. Mts., Abends 8 Uhr,** im **Tivoli** einzufinden.

Sonntag, den 21., beginnt der Abmarsch des Vereins aus dem Schützengarten genau um 2½ Uhr Nachmittags.

Mitglieder auswärtiger Kriegervereine werden zur Theilnahme an dem Weitermarsche über die Brücke nach Auflösung des Festzuges und zum Konzerte in **Beyer's Garten** (Miehlke) eingeladen. (6464)

Concert. Festrede. Tanz.

Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr.

Diejenigen Feuerwehrleute, welche als solche sich am Fest=Umzuge betheiligen, haben **Sonnabend, den 20. d. M., Nachmittags 4 Uhr,** auf dem Kämmerei=Hofe zu erscheinen. (Nicht Uniform).

(6477) **Kliem.**

TIVOLI.

Freitag, 19. Juni:

Abend-Concert

von der Kapelle des Infanterie-Regts. Graf Schwerin.

Anfang 1/2 8 Uhr. Entree 30 Pf.

(6434) **Nolte.**

Schlossberg.

Sonntag, den 21. Juni:

Zur Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt:

Groß. Früh=Concert

ausgeführt vom Trompeterchor des Feld=Art.=Regt. Nr. 35

Anfang 5½ Uhr. Entree 20 Pf.

Circus-Arena Graudenz.

Auf dem Viehmarkte, vis-à-vis dem Schützenhause

Freitag, den 19. Juni cr.:

Eröffnungs=Vorstellung

Täglich Vorstellung mit neuem Programm.

Sonntag drei Vorstellungen, Anfang 4, 6 und 8 Uhr.

Ringkampf 2c.

Starke Leute können sich melden.

Alles Nähere die Zettel und Annoncen.

Die Direction. (6207)

Kurz, Geschäftsführer.

Neu! Zum ersten Male hier. Neu!

Nur während des Schützenfestes.

Türkische

Zuckerwaaren=Fabrik

Magdeb. Waffelkuchen=Bäckerei

auf dem Viehmarkte, gegenüber dem **Schützenhause.**

Sämmtliche Waaren werden in dem dazu erbauten Zelte vor den Augen des Publikums stets frisch angefertigt. Es werden keine gewöhnlichen **Bonbons,** sondern nur hochfeine **türkische Fruchtbonbons,** sowie **Radlikum, Mandulat, Masillien, gebrannte Mandeln** 2c. und die berühmten **Magdeburger Waffelkuchen** angefertigt. (6475)

Um gütigen Zuspruch bittet

Hochachtungsvoll

R. Sudermann.

Großer eiserner Kochherd

in gut erhaltenem Zustande abzugeben in Dom. Sloszewo p. Wrotzk. (4417

Bekanntmachung.

An die Bürger der Stadt Graudenz!

Die Bürger unserer Stadt werden gebeten, zur Feier des (6320)

600jähr. Bestehens d. Stadt

ihre Häuser mit Fahnen, Teppichen und Guirlanden zu schmücken.

Laubgewinde, welche quer über die Straße gezogen werden, können in der Feststraße nur so angebracht sein, daß sie noch 7 Meter über dem Fahrdamm hängen, damit die Fahnen und Festwagen nicht gehindert werden.

Der **Festzug** beginnt in der Lindenstraße bei Tivoli, zieht durch die Lindenstraße, die Marienwerderstraße, die Altestraße, die Kirchenstraße, über den Markt, durch die Herrenstraße, die Nonnenstraße, die Oberthornerstraße, über den Getreidemarkt und durch die Schützenstraße bis zum grünen Wege.

Das **Publikum** wird **dringend gebeten,** nur die Bürgersteige zu besetzen, die **Fahrstraßen aber ganz frei zu lassen** und keinenfalls den Zug zu begleiten, da hierdurch Unordnung entsteht und der Anblick des Ganzen beeinträchtigt wird.

Es wird auch gebeten, das Trottoir am Getreidemarkt zwischen Mühlenstraße und der verlängerten Schützenstraße frei zu lassen, da dieses für die Knabenschulen bestimmt ist, welche hier den Zug verlassen.

Der Weg, welchen der Zug nimmt, ist so lang, daß jeder Zuschauer einen **guten Platz** findet.

Wir vertrauen auf den **Ordnungssinn** und den **Takt der Bürgerschaft.**

Das Fest-Comité.

Bonner Fahnenfabrik.

Die Fahnenfabrik zu Bonn hat für unseren Gesangverein ein Banner in so vorzüglicher Ausstattung u. künstlerischer Ausführung geliefert, daß wir uns veranlaßt fühlen, ihr nicht allein unsere ungetheilte Anerkennung zu zollen, sondern dieselbe auch andern Vereinen angelegentlichst zu empfehlen. (6472)

Die Liedertafel Garnsee.

Am Mittwoch, den 24. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

sollen auf dem hiesig. Artill.=Kasernenhofe

6 achtwöchentl. Fohlen

öffentlich meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. (6478)

Graudenz, den 18. Juni 1891.

2. Abtheilung Art.=Regts. Nr. 35.

---

50 Mk. Belohnung.

In der Nacht vom 15. zum 16. d. Mts. sind auf der Chaussee Rehden=Jablonowo 51 Bäume von ruchloser Hand theils abgebrochen, theils stark beschädigt worden. (7481)

Obige Belohnung sichere ich Demjenigen, der mir den Thäter so nachweist, daß dessen gerichtliche Bestrafung erfolgen kann.

Graudenz, den 17. Juni 1891.

Der Landrath.

J. V.

gez. Bieler, Kreis=Deputirter.

Ich treffe **Montag, den 22. Juni** mit einem Waggon (6232)

Bunzlauer

Topfgeschirr

in **Pelplin** ein und stelle dasselbe am Bahnhof zum Verkauf.

J. Kasper, Töpfermeister,

Rothenburg O.-L.

Siegelring

Stein gravirt E. L., innen „Andenken an V. v. Falkenstein“ verloren. Gegen 5 Mk. Belohnung abzugeb. in d. Exped.

Die ersten delikaten

Matjes=Heringe

Junifang, sind eingetroffen. (6476)

Julius Wernicke,

Tabakstraße

Deutsche Industrie. Deutsches Material. Deutsche Arbeit.



Locomobilen

Dampf=Dreschmaschinen

aus der Fabrik von

Heinrich Lanz, Mannheim

stets auf Lager bei

Hodam & Ressler, Danzig

Grüne Thorbrücke, Speicher „Phönix“.

General-Agenten. [6955]

Die

landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei

in Mewe

übernimmt alle **Reparaturen an Locomotiven, Dampfdreschkasten** 2c. zu den solidesten Preisen und weitgehendster Garantie. (5999

Dieselbe liefert die mehrfach auf Ausstellungen prämiirten **Dreschkasten, Roßwerke** in 4 verschiedenen Größen, sowie **Häckselmaschinen** in 6 Größen, ebenso **Hollingword=Pferderechen;** alle anderen Arten landw. Maschinen und Ackergeräthe nebst Spritzen, eisernen Wasserwagen u. Seilscheiben=Transmissionsböcke zu herabgesetzten Preisen.

A. v. Kutzschenbach, Mewe.

Aus Versehen ist der Name des Herrn **Krajewski** in der Anzeige der Barbier= und Friseur=Innung ausgeblieben. Derselbe schließt ebenfalls sein Geschäft am 21. Juni um 1½ Uhr. (6438)

Damen= u. Kinderkleider werd. gut u. sauber in u. außer dem Hause gearbeitet.

Auguste Rudzewski,

(6440) Gartenstr. 26. 2 Tr.

Zum Stadt=Jubiläum!

Weiße Handschuhe
weiße Cravatten
schw. u. farb. Handschuhe
schw. u. farbige Cravatten
Kragen, Manschetten
Chemisetts
Oberhemden 2c. 2c.

empfiehlt gut und billigst

L. Wolfsohn jr.

Damen-Hüte

garnirt und ungarnirt,

Sonnen-Schirme

bedeutend unter Preis,

Regen-Schirme

in Wolle, Seide, Gloria,

Touristen-Schirme

empfiehlt sehr billig

L. Wolfsohn jr.

Satin-Blousen
Gloria-Blousen
Corsetts
Strümpfe u. Handschuhe

jeder Art billigst bei

L. Wolfsohn jr.

Schönsten geräucherten

Weserlachs

Heubuder Flundern

geräucherten Spickaal

wie auch (6465

Astrachaner Perl=Caviar

und

Elb=Caviar

empfehlen in frischester Qualität

F. A. Gaebel Söhne.

Rehe

im Ganzen und zerlegt, offeriren (6466

F. A. Gaebel Söhne.

Roggenkleie

wie

Weizenkleie

in Waggonladungen von 100 bis 200 Centner liefern franko jeder Bahnstation

Łubieński & Co.,

(6440) **Thorn.**

---

32 fette Stiere

stehen in Stephansdorf bei Löbau in Wpr. zum Verkauf. Abnahme am 1. Juli cr. (6231) Orlovius.

Auf der Domäne Griewe, Kreis Culm, stehen 48 Stück 2½ Jahre alte (6456)

bayrische Stiere

mit guten Formen, kräftig genährt, 10 bis 12 Ctr. wiegend, 30 Stück 3jährige

kernfette Stiere

260 St. Mastlämmer

zum Verkauf.

Meyer zu Bexten,

Domänenpächter.

Ein altes, sehr gut eingeführtes

Restaurations=Geschäft

mit guter Kundschaft, Centrum einer sehr frequentirten Stadt der Provinz Posen, ist anderw. Untern. von sofort zu verkaufen. Nur Selbstreflektanten wollen ihre Adresse aufgeben unter Nr 6485 an die Exped. des Ges.

Mein in einer kleinen Stadt auf dem Markte belegenes

Geschäfts=Haus

mit **Stallgebäuden u. Hofraum,** worin ich seit 4 Jahren

ein Manufakt.=, Confekt.=, Putz=, Schuh= und Stiefel=, Porzell.= u. Colonialw.=Geschäft

mit nachweislich gutem Erfolg betrieben habe, beabsichtige ich wegen eingetretener Familienverhältnisse zu verkaufen. Zur Uebernahme sind erforderlich 5–6000 Mark. Offert. unter Nr. 6486 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein Gasthof

mit Realrecht, in groß. Dorfe von 1200 Einwohnern, mit neuen Gebäuden und ca. 200 Mg. Acker, ist für 20 000 Mark bei 6000 Mark Anzahlung zu verkaufen.

(6489) M. Radke in Dyck Westpr.

Eine Hypothek von 14 000 Mk.

zu 5% auf Landwirthschaft eingetragen, ist im Ganzen oder getheilt zu cediren.

(6490) M. Radke in Dyck Westpr.

Ein verheiratheter Inspektor

mit kleiner Familie, der Kaution stellen kann, sucht vom 1. Juli d. J. eine Stelle als Wirthschaftsinspektor, am liebsten auf einem Vorwerk. Gefl. Offerten sind postlagernd Zimnawoda Ostpr. unter A. Z. einzusenden. (6483)

Ein praktisch erfahrener **Landwirth** sucht, mit guten Empfehlungen versehen, zum 1. Juli oder später Stellung

als Verwalter.

Off. u. 6487 an die Exped. des Ges. erbet.

Ein j. Mann, Materialist, der seine Lehrzeit kürzlich beendet hat, auch d. poln. Sprache mächtig ist, sucht per 1. August d. J. im Colonialwaaren=, Destillations= oder Eisengeschäft dauernde Stellung. Gefl. Off. werden unter **N. B. 128** postlagernd **Zoppot** erbeten.

Braumeisterstellen=Gesuch.

Ein im Braufach praktisch gebildeter, solider Mann, dem die besten Zeugnisse zur Seite stehen u. d. 8 Jahre in einer Stelle gewesen, sucht zum sofortigen oder spätern Eintritt eine Stelle in einer mittleren Brauerei. Gefl. Offerten bitte an Kaufmann Herrn Hermann Meyer in Bischofstein zu richten. (6484)

Suche für **gebild. jungen Landwirth,** ev., Gutsbesitzerssohn, in der Wirthsch. 2 J. thätig (worüber gutes Zeugniß vorhanden) Stell. in intensiver Rübenwirthschaft **als**

zweiter oder alleiniger Beamter

unter Leitung des **Prinzipals.**

Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6482 durch die Exped. d. Ges. erb.

---

2 tüchtige Tischlergesellen

finden von sofort lohnende u. dauernde Beschäftigung bei (6492

J. Sliwa in Pehsken b. Mewe Wpr.

Ein Laufbursche

kann sich melden bei Oswald Früngel.

Eine anständige Dame

30 Jahre, evang., erfahren in feiner Küche, Außenwirthsch. sow. Schneiderei und and. Handarb., sucht Stellung per sofort oder später.

Meld. werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 6493 durch die Exped. d. Ges. erb.

Zum baldigsten Antritt suche ich für meine Leihbibliothek und zur Besorgung des Journalzirkels ein (6474)

junges Mädchen.

Nur solche mit besserer Schulbildung und etwas Kenntniß in der deutschen Litteratur wollen sich melden

Jul. Gaebel's Buchh.

Ein Laden

wenn möglich mit Hofraum und Speicher wird von sofort oder später in Graudenz zu pachten gesucht. Offerten werden u. Nr. 6326 an die Exped. des Ges. erbet

---

Alte= und Marienwerderstraße wird

ein kleiner Laden

mit 2 Wohnzimmern und Zubehör ges. Meldungen werden bis spätestens 22. Juni an die Expedition des Ges. erbet.

Eine geräumige **Wohnung** von 3 bis 4 Zimmern, Küche und Keller in der Marienwerderstraße oder in der Nähe derselben gesucht. Offert. werden u. 6424 an die Exped. des Gesell. erb.

Zwei Wohnungen von je 6 Zimmern, mit Wasserleitung, Ausguß und reichlichem Zubehör, sind in meinem neu erbauten Hause zum 1. Oktober zu vermiethen. (5906) A. Dutkewitz.

Eine Wohnung aus 3 Zimmern, Kabinet und Zubehör bestehend, ist zum Oktober d. J. zu vermiethen. (5868)

E. Bürstell, Marienwerderstr. 2.

Eine Wohnung für 150 Mk. von sogleich zu vermiethen Rehdenerstr. 6.

Eine Wohnung zu vermiethen Domke, Langestr. 21. (5301

Eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Zubehör, umzugshalber von sogleich zu vermiethen Mühlenstr. 5. (6194)

Großes möblirtes Zimmer, nach vorne heraus, per 1. Juli zu vermiethen Unterthornerstraße 27. (6436)

Zwei zusammenhängende, gut **möbl. Zimmer** zu vermiethen (auch einzeln). Schloßberg 2, 1 Treppe. (6193)

Ein möbl. Zim. von sof. od. 1. Juli zu vermiethen Kirchenstraße 12.

Zwei zusammenhangende **Vorderzimmer** von sogleich zu vermiethen Oberthornerstr. 11, I. (5330

Möbl. Zimmer zu vermiethen Lindenstr. 19. (6429

Ein junger Mann

sucht Wohnung mit Beköstigung. Off. u. Nr. 6423 an die Exped. d. Geselligen erb.

Couverts mit **Firmendruck,** 1000 Stck. von 3,– an, liefert die Buchdruckerei v. Gustav Röthe.

Reelles Heirathsgesuch.

Ein Communal=Beamter, 35 Jahre alt, ev., in selbstst., geachteter Stellung, mit 3000 Mk. Jahreseink., wünscht sich mit einer wirthschaftl. Dame, entspr. Alters, zu verheirathen.

Offerten mit Photographie wolle man vertrauensvoll unter Angabe der pers., Familien= und Vermögensverhältnisse unter Nr. 6457 an die Exped. des Ges. einsenden. Diskretion selbstverst.

Kaiser Wilhelm-Sommer-Theater

Freitag, 19. Juni: Geschlossen wegen Vorbereitungen zu den Fest=Vorstellungen.

Die von den auswärtigen Herrschaften bestellten Billets zu den beiden Fest=Vorstellungen können nur bis Sonnabend Vormittag 10 Uhr reservirt bleiben, da der Andrang zu denselben ein zu bedeutender ist. (6417)

Die Direction.

Die heutige Ausgabe enthält für Stadt Graudenz einen Prospekt über die im Verlage der **C. G. Röthe'schen Buchhandlung** (Paul Schubert) hierselbst erschienene **„Chronik von Graudenz“** von X. Frölich. (6494

Heute 2 Blätter



Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 140.

Graudenz, Freitag] [19. Juni 1891.

Schwurgericht in Graudenz.

Sitzung am 17. Juni.

1) Am Abend des 20. Oktober v. Js. gegen **11 Uhr** kam der Schuhmacher Josef **Konkolewski** aus Hardenberg baarhäuptig und durchnäßt in einen dortigen Krug und bat den Gastwirth, er möge ihm auf eine kurze Weile Obdach und auf Borg auch etwas zu trinken geben, da er in einen Graben gefallen und daher naß sei. Der Angesprochene, der in seinem Lokal bereits Feierabend geboten hatte und sich noch mit einigen guten Bekannten in einem Nebenzimmer unterhielt, kam dem Verlangen des Konkolewski auch nach, und da bei den genossenen Flüssigkeiten die Geister allmählich mehr angeregt wurden, konnte es nicht Wunder nehmen, daß die Sitzung sich etwas in die Länge zog. Dem fröhlichen Beisammensein wurde aber ein plötzliches, wenn auch ungeahntes Ende bereitet; die Ehefrau des Konkolewski, der die Zeit zu Hause wohl etwas lang geworden war und die den Lieblingsaufenthalt ihres Ehegatten kannte, trat plötzlich herein und ging, da sie sich durch einen Blick von dem Zustande der Gesellschaft überzeugt hatte, mit einem Ziegelstein auf ihren Mann los, ihn mit demselben auf den Kopf schlagend, daß sofort Blut floß. Konkolewski, der aus Respekt vor seiner kurz angebundenen Ehefrau nichts zu erwidern wagte, wurde von der Letzteren ins Schlepptau genommen und nach Hause bugsirt, wo sich jedenfalls eine Fortsetzung der im Gasthause begonnenen Scene abgespielt haben wird Als Entschuldigung gab Konkolewski seiner besseren Ehehälfte an, der Gastwirth habe ihn verführt; davon, daß er in einen Graben gefallen war, erwähnte er wohlweislich nichts. Die Ehefrau, welcher der Krug wohl schon lange ein Dorn im Auge war, zeigte nun den Gastwirth wegen Ueberschreitung der Polizeistunde an, und die Folge war, daß gegen den Wirth eine Polizeistrafe erlassen wurde. Der Gastwirth erhob aber Widerspruch, und so kam die Angelegenheit vor das Schöffengericht zu Neuenburg. Konkolewski wurde als Zeuge darüber vernommen, daß er den Gastwirth gebeten habe, ihm Aufenthalt zu gewähren, da er durch den Fall in einen Graben durchnäßt sei; Konkolewski mußte schwören und sagte unter dem Eide aus, daß er zu dem Gastwirth nicht gesagt habe, er wäre in einen Graben gestürzt, und der Meineid war fertig. Auf dieses Zeugniß hin wurde der Gastwirth denn auch verurtheilt. Es währte aber nicht lange, so wurde Konkolewski wegen Meineides angezeigt und auch in Untersuchungshaft genommen. Es war festgestellt worden, daß Konkolewski an demselben Abend einen andern guten Bekannten aus dem Schlafe geweckt und ihn um eine Mütze gebeten hatte, da er die seinige verloren habe und er sich aus Angst vor seiner Frau baarhäuptig nicht nach Hause begeben wolle. Seiner Bitte wurde entsprochen, aber er erfreute sich nicht lange des Besitzes der Mütze, da er ja ohne sie im Kruge ankam; einige Tage später wurde sie in einem Graben gefunden. Uebrigens ist Konkolewski ein Pantoffelheld vom reinsten Wasser; seine Frau führt die Kasse, giebt ihm wohl auch ein Taschengeld und holt ihn Abends, wenn er nach ihrer Meinung einmal zu lange ausbleibt, aus der Kneipe. Es kann nicht verkannt werden, daß er sich vor dem Schöffengericht in Neuenburg in einer gewissen Zwangslage befand, da er seiner Ehefrau die Unwahrheit gesagt hatte und nun mit der Wahrheit herausrücken sollte. Er that dies aber nicht, da die Frau sich höchstwahrscheinlich im Zuhörerraum befand, und er sich wohl ein Ungewitter heraufbeschworen hätte, wenn er die Sache in deren Anwesenheit anders darstellte, und aus Furcht hat er den Meineid geleistet. Die Geschworenen sprachen den Angeklagten nicht des wissentlichen Meineides, wohl aber des fahrlässigen Falscheides für schuldig; das Urtheil lautete auf neun Monate Gefängniß.

2) Große Bestürzung erregte es in Marienwerder, als im Dezember v. Js. über das Vermögen des bis dahin für recht wohlhabend gehaltenen Rentiers Johann Eck aus Marienfelde der Konkurs eröffnet wurde. Niemand hatte daran gedacht, daß es mit den Vermögensverhältnissen des Eck so schlecht bestellt sei. Wie aus einer Steuer-Reklamation aus dem Jahre 1882 hervorgeht, hat Eck sein Vermögen damals auf 67000 Mk. angegeben. Da es aber selten Jemandem einfällt, sein Vermögen in Steuerfällen bis auf den Pfennig auszurechnen, kann man wohl annehmen, daß es sich auf mehr als 100000 Mk. belief. Wo nun das Geld in dem Zeitraum von sieben bis acht Jahren geblieben ist, weiß Eck selber nicht anzugeben. Sehr schwer war es für den Sachverständigen, aus dem Wirrwarr der Buchführung die Vermögensverhältnisse des Eck in den letzten Jahren ausfindig zu machen; es ist indessen doch annähernd gelungen, nur über die Verwendung einer Restsumme von etwa 40000 Mk. konnte kein Aufschluß gegeben werden. Eck giebt selbst zu, in letzter Zeit eine starke Wechselreiterei getrieben zu haben, um seine künstliche Scheinexistenz so lange wie möglich aufrecht zu erhalten. Als er nun aber einmal nicht in der Lage war, einen Wechsel von 6000 Mk. einzulösen und deshalb eine Pfändung vorgenommen wurde, mochte den übrigen Gläubigern die Geschichte wohl etwas verdächtig vorgekommen sein, und plötzlich fanden sich alle ausgestellten Wechsel in Höhe von ungefähr 34000 Mk. ein. Zahlung konnte oder wollte Eck nicht leisten, und der Konkurs wurde angemeldet. Anfangs wollte das Amtsgericht in Marienwerder die Konkurseröffnung über das Vermögen wegen Mangels an Konkursmasse nicht aussprechen, auf Antrag des Konkursverwalters erst wurde dem Antrage stattgegeben. Der Zufall wollte es nun, daß ein Schwiegersohn des Eck, der Besitzer Hugo **Butschkowski** aus Gr. Grabau in Graudenz dabei betroffen wurde, wie er bei einem Banquier Pfandbriefe einlöste. Die Geschichte sprach sich in Marienwerder bald herum, und man kam zu der Ansicht, daß es mit dem Konkurs nicht so schlimm stehen könne, wenn von Familienmitgliedern des Eck noch Pfandbriefe umgesetzt würden. Es kam aber anders. Das Gerücht kam zu Ohren des Konkursverwalters und der Behörde, und so wurde auch Butschkowski in die Angelegenheit verwickelt. Er giebt an, er sei am Tage vor der Konkurseröffnung über das Vermögen seines Schwiegervaters bei dem Letzteren gewesen und habe von diesem Pfandbriefe, über 1400 Mk. lautend, als Geschenk erhalten. Die Pfandbriefe habe er in Graudenz eingelöst und sich für einzelne Forderungen an seinen Schiegervater schadlos gehalten. So habe er, als Eck sein Amt als Gemeindekassirer und Standesbeamter niedergelegt und ihm die Gemeindekasse zur Abrechnung und zum Abschluß übergab, ein Defizit von etwa 400 Mk. decken müssen, ferner habe er einen Wechsel über 500 Mk. gegen seinen Schwiegervater mit unterschrieben, und den Rest habe er als Abschlagszahlung dafür betrachtet, daß seine Frau bei der Ausstattung zu kurz gekommen sei. Von den schlechten Vermögensverhältnissen des Eck will er keine Kenntniß gehabt haben, er will auch nicht gewußt haben, daß jener mit finanziellen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt habe, obwohl er einen Wechsel mit unterschrieb und am Tage vor der Konkurseröffnung die blauen Siegel des Gerichtsvollziehers an den Möbeln in der Wohnung seines Schwiegervaters bewundert hat; er habe nur geglaubt, daß Eck sich in einer augenblicklichen Verlegenheit befunden habe, und aus diesem Grunde will er sich keine Gewissensbisse gemacht haben, als Eck ihm die Werthpapiere „schenkte". Diesen Angaben wird nun entgegengehalten, daß Eck und Butschkowski an demselben Tage, an dem die Uebergabe der Pfandbriefe an Letzteren erfolgt sei, zu einem Marienwerderer Rechtsanwalt gegangen sind und mit ihm über die Angelegenheit eingehend gesprochen haben; dabei sagte der Rechtsanwalt ausdrücklich, daß Konkurs angemeldet werden müsse, und daß die Beiden von den Vermögensstücken des Eck nichts an die Seite bringen dürften. Trotz dieser bestimmten Angabe nahm Butschkowski die Pfandbriefe und veräußerte sie, und dadurch hat er sich der Beihülfe zum betrügerischen Bankerott, dessen Eck angeklagt ist, schuldig gemacht. Richtig ist, daß Butschkowski, als er wahrnahm, daß er sich verdächtig gemacht habe, die 1400 Mk. der Konkursmasse wieder erstattet hat, so daß die Gläubiger nicht geschädigt wurden; aber es war einmal eine Beiseiteschaffung versucht worden, und das durfte nicht geschehen. Beigetragen zu dem Ruin des Eck hat außer dessen lebhafter Wechselreiterei auch falsche Spekulation; so hat er bei dem Konkurs eines Brauereibesitzers ganz empfindliche Einbußen erlitten. Er bekennt sich auch, wie er sagt, „schuldig wegen der 1400 Mk.", sein Schwiegersohn will sich keiner Schuld bewußt sein. Nach dem Spruche der Geschworenen war Eck des betrügerischen Bankerutts, Butschkowski der Beihilfe dazu für überführt erachtet; es wurden aber Beiden mildernde Umstände bewilligt. Das Erkenntniß lautete gegen Eck auf zwei Jahre Gefängniß sowie zwei Jahre Ehrverlust, gegen Butschkowski auf drei Monate Gefängniß. Letzterer machte, als der Spruch der Geschworenen verlesen wurde, seinem Schmerze in Thränen Luft.

---

12. Fortſ.] **Der Lebende hat Recht!** [Nachdr. verb

Kriminal-Roman von Georg **Höcker**.

Der Portier machte große Augen, als der Kommissar mit seinem Gefolge wieder die Loge betrat. — „Ach du meine Güte" — stammelte er, „da werde ich den Prinzipal rufen müssen. — Herr Kommissar, machen Sie uns keine Geschichten, das wäre doch schrecklich." —

„Aengstigen Sie sich nicht," fertigte ihn Molitor ab. „Es handelt sich für mich nur darum, einen Widerspruch aufzuklären. Sie sagten mir doch vorhin, daß Mister Grover ein Muster von Häuslichkeit sei und mit dem Glockenschlag zehn Uhr zu Bette gehe. Hier der Hausknecht aber giebt an, daß Mister Grover, und zwar in sehr beschmutztem Zustande, heute erst spät in der Nacht heimgekehrt ist."

Der Portier schüttelte den Kopf, — „davon ist mir nichts bekannt. Aber doch — jetzt entsinne ich mich — Mister Grover ist allerdings um sieben Uhr gestern Abend fortgegangen, aber ich glaubte, es handelte sich um einen kleinen Ausgang. Zudem wurde ich auf eine Stunde aus der Loge fortgerufen — ich hielt mich hinten auf dem Hofe auf. Sie Josef," wendete er sich an den Hausknecht. — „Sie haben heute Nacht die Wache gehabt — ist während dieser Zeit Mister Grover nach Hause gekommen?"

„Ja," sagte der Hausdiener, begierig darauf, etwas mittheilen zu können, „es war um zwei Uhr — ich war gerade erst eingeschlafen; als ich aufwachte, stand ein feiner Herr vor mir. Aber du liebe Güte, wie sah der aus. Erst erkannte ich ihn nicht wieder, so erregt war sein Gesicht. Und dann," — brachte er zögernd hervor, einen scheuen Blick auf den Kommissar werfend — „dann schien es mir auch, als ob er geblutet habe."

Keine Muskel regte sich in dem Angesicht des Kommissars, obwohl ihm das Herz in der Brust zum Zerspringen klopfte. Sollte es ihm wirklich in so kurzer Zeit gelungen sein, den Urheber der Tragödie von heute Nacht auszukundschaften?

„Reden Sie weiter," sagte der Kommissar, sich gewaltsam zur Ruhe und Selbstbeherrschung zwingend. „Der Herr blutete?"

„Das nicht gerade, aber er war blutbefleckt — und doch — ja — „meinte Josef, immer verwirrter werdend. „Er hatte ein Taschentuch um die linke Hand gewickelt und sagte, er wäre von der Pferdebahn gestürzt heute Nacht — und da meinte ich, ich wollte einen Arzt holen." —

„Nun, gab er dies zu?" forschte der Kommissar.

„Ei wo, er faßte mit der Rechten nach dem Portemonnaie und drückte mir eine halbe Krone in die Hand. Die Amerikaner wären nicht so zimperlich, wie wir Deutschen, meinte er. Die kleine Schramme achte er nicht — mit der werde er schon allein fertig. Ich solle nur nichts verlauten lassen, denn ihm falle jedes zudringliche Gefrage lästig. Ich war gar müde und deshalb froh, daß ich nicht fort brauchte. Ich leuchtete ihm auf sein Zimmer und dann legte ich mich wieder nieder."

„Aber was ist denn nur eigentlich los?" fragte der Portier in besorgtem Tone und auch der Kellner machte eine gar ängstliche Miene. „Es wird doch nicht gar mit dem Mister Grover etwas vorgegangen sein?"

„So zerbrechen Sie sich doch nicht gefälligst den Kopf," fertigte sie der Kommissar ab. „Auf jeden Fall wird sich nichts hier ereignen, was Ihnen persönlich unangenehm sein könnte. Geben Sie mir lieber Auskunft — Haben Sie an Mister Grover niemals Spuren von Erregung bemerkt?"

Der Portier sann, durch seinen strengen Ton verschüchtert, nach. „Nicht daß ich wüßte," brachte er dann zögernd hervor. „Und doch," setzte er gleich darauf hinzu, „einmal kam es mir vor, das war vorgestern Vormittag, da kam er von seinem Morgenspaziergang heim. Er war wie gewöhnlich im Stadtpark gewesen und da freilich sah er sehr erhitzt aus. Sein Gesicht war ganz entstellt, und mir war es, als ob ihm ein furchtbarer Zorn aus den Augen glühte."

„Sonst haben Sie keine Wahrnehmung gemacht?"

„Nicht die geringste."

„Nun — und Sie?" wendete sich der Kommissar sofort an den Kellner, der wieder etwas von der Table d'hote, die eben begonnen habe, vor sich hinmurmelte. „Besinnen Sie sich nur — Sie kommen eher nicht los."

„Ja, was soll ich sagen — ich weiß ja nichts."

„Besinnen Sie sich nur," drängte der Kommissar in geradezu fieberhafter Erregung. „Sie erzählten mir von jener Zusammenkunft. Wie war die Meinung der beiden Herren, als sie von einander Abschied nahmen?"

„Ach so," entgegnete der Kellner, vor dem blitzenden Augenpaar des Kommissars unwillkürlich einen Schritt zurückweichend. „Nun, sie waren Beide sehr ernst und Mister Grover schien mir sogar ziemlich niedergedrückt zu sein — aber unsereins hat darauf kaum Acht — man hat so viel Anderes im Kopf."

Dabei trat er ungeduldig von einem Fuß auf den andern.

„Ich bitte mir vorläufig strengstes Stillschweigen aus, meine Herren," sagte der Kommissar. „Nicht einmal Ihr Prinzipal soll benachrichtigt werden. Es handelt sich vielleicht nur um einen falschen Verdacht. In zehn Minuten werde ich wissen, was ich zu thun habe." — Er wendete sich an den Hausdiener — „Führen Sie mich zu dem Mister Grover," befahl er diesem. „Wir wollen die Table d'hote nicht länger des ihr, wie es scheint, unentbehrlichen Kellners berauben. Ein Schutzmann bleibt zu meiner Verfügung hier in der Loge. — Sie Wiener und die beiden andern Schutzleute folgen mir nach oben, fassen vor der Thür Posto und bleiben meines Rufes gewärtig."

Ohne auf die verblüfften, ängstlich verzogenen Gesichter des Personals zu achten, verließ der Kommissar die Loge, gefolgt von den Beamten.

Vom Speisesaal her erscholl Tellerklirren und das Aufschlagen silberner Speiselöffel auf Porzellan — durch die halb geöffnete Thür, an der er vorüberschreiten mußte, sah Molitor eine lange Reihe festlich gedeckter Tische, besetzt von Fremden, und geschäftig auf und nieder eilende mit vollen silbernen Platten beladene Kellner.

Aber nur einen Blick ließ er in den glänzend ausgestatteten Raum gleiten, dann eilte er behende die teppichbelegte Treppe zum ersten Stockwerke empor.

Gleich darauf trat er vor die ihm vom Hausknecht bezeichnete Thür und klopfte vernehmlich gegen dieselbe. Aber keine Antwort erscholl und nachdem der Kommissar nochmals vergeblich geklopft hatte, öffnete er kurz entschlossen die Thür selbst.

Das Zimmer, in welches er eintrat, war leer. Jetzt fiel ihm erst bei, daß der Kellner von einem Vorraum gesprochen hatte. Es war dies ein mäßig großes, einfenstriges, gediegen ausgestattetes Zimmer. In diesem hieß der Kommissar die Beamten warten. Er selbst schritt über den Teppich nach der anderen, gegenüberliegenden Flügelthür und klopfte von Neuem.

Ein tiefes, sonores: „Come in" ließ sich von innen hören. Gleich darauf trat der Kommissar hochaufgerichtet in das Wohngemach des Mister John Grover ein. (F. f.)

Verschiedenes.

— [Ein drohendes Naturereigniß] gefährdet augenblicklich das Martellthale in Tirol, das sich von der Etsch bis zu der Ortlergruppe erstreckt. Zwischen dem Langenferner und der vorgeschobenen Zunge des Zufallferners hat sich ein Gletschersee angestaut in einer Länge von 300 Meter, einer Breite von 80—100 Meter und einer Tiefe von 20 Meter, eine ungeheure Wassermasse von etwa 600000 Kubikmeter Inhalt. Der Spiegel des Sees ist, genährt durch Zuflüsse kleiner Wasserläufe, noch fortwährend im Steigen. Die Eiszunge des Zufallferners, welche in der Dicke von 500 Meter den See von dem Thale absperrt, ist zum Theile schon von den nagenden Wassermassen angegriffen und kann nicht mehr lange Stand halten, worauf sich die ganze ungeheure Masse mit einem Male über das unglückliche Thal entleeren wird.

— [Das Baseler Eisenbahnunglück] lenkt die öffentliche Aufmerksamkeit in ernstester Weise auf die Frage hin, wie lange Bahnbrücken aus Eisen der Erschütterung durch die Bahnzüge Stand halten können, ohne daß es zu einer Veränderung der kleinsten Theile des Metalls, zu einem Uebergang aus der „kristallinischen" in die „amorphe" Beschaffenheit kommt, wodurch das Eisen mürbe wird und der Zusammenbruch des Eisens nur eine Frage der Zeit ist. Wir haben die Eisenkonstruktion bei Bahnüberführungen erst seit einigen Jahrzehnten; es fehlt mithin noch an jeder ausreichenden Erfahrung, auf Grund deren sich eine bestimmte Antwort auf die Frage, von der alltäglich das Leben von Hunderttausenden reisenden Menschen abhängig ist, finden ließe. Es ist aber mit Sicherheit zu erwarten, daß das vorgekommene schwere Unglück überall den Anstoß zu erneuten Prüfungen der eisernen Brücken und zum Studium ihrer Haltbarkeit giebt. Die Birsbrücke war aus Gußeisen konstruirt, einen Mittelpfeiler hatte sie nicht. Der Eisenbau war zu schwach gewesen.

— [Eine Eisenkiste mit 26000 Dynamitknallhütchen] explodirte dieser Tage in der durch ihre reichen Kupferminen bekannten Stadt Falun in Schweden. Die Folgen waren grauenhaft; der obere Theil des Gebäudes war zerstört und das Dach vollständig fortgeschleudert. Auf einem Dache in der Nachbarschaft fand man den kopf-, arm- und beinlosen Körper eines vierzehnjährigen Knaben, der die Kiste zu öffnen versucht und dadurch die Explosion herbeigeführt haben soll.

— [Ob Frauen Seeleute werden können?] fragt in allem Ernst das englische Blatt „Pall Mall Gazette" und läßt die Frage von einem „tüchtigen Seemann" mit einem unbedingten „Ja" beantworten. Abgesehen davon, daß die Frauen der Kapitäne häufig besser mit den Schiffsinstrumenten umzugehen wissen als ihre Männer, ist zum Steuern, Ausschauhalten, Segelsetzen, Deckwaschen und wie die alltäglichen Arbeiten an Bord eines Schiffes auch sein mögen, schwerlich eine größere Kraftentfaltung als in manchen Fabriken und Bergwerken nothwendig. Und warum sollten Frauen auch nicht „nach oben", auf die Raaen und Masten gehen können, wo in weiblichen Turnanstalten alltäglich Leistungen körperlicher Gewandtheit zu sehen sind, welche manchen alten Matrosen in Erstaunen setzen würden. — Um eine solche Neuerung in der Seefahrt einzuleiten, wäre zuerst ein Schulschiff erforderlich und ferner für Schiffe mit weiblicher Mannschaft in allen Seehäfen ein besonderer Ankerplatz. Kein Weib, welches sich dem Seemannsstand widmete, würde dadurch ihre Aussichten, sich zu verheirathen, vermindern. Im Gegentheil, die reine Luft und die einfache Arbeit des Seelebens würden in kürzester Zeit auch aus dem mit äußerlichen Reizen nicht besonders günstig ausgestatteten weiblichen Wesen einen wahren Ausbund von Gesundheit und Schönheit machen.

— Eine recht kräftige und energische Frau muß die Müllermeisterin aus der Kaminer Mühle bei Beuthen in Oberschlesien sein. Sie mähte Gras auf ihrer auf preußischer Seite gelegenen Wiese, als ein russischer Grenzsoldat über die Schleuse kam und ihr das Grasmähen verbot. Da kam er jedoch schlecht an, denn die Müllerin stieß ihn von sich und forderte ihn auf, nach dem russischen Reiche zu gehen. Der Grenzsoldat hatte die Absicht, die Frau über die Grenze zu ziehen; als ihm dies nicht gelang, versuchte er, aus seinem Gewehr einen Alarmschuß abzugeben. Dies gelang ihm aber auch nicht, denn die kräftige Frau entwand ihm das Gewehr und warf es in den Grenzfluß. Als auch darauf hin der Russe nicht ruhig wurde, warf ihn die Müllermeisterin seiner Waffe nach. Darauf ergriff der Held das Hasenpanier und ließ sich, nachdem er in Sicherheit war, von einem Hirtenjungen meuchlings das Mordgewehr holen.

— [Ein Verehrer Moltkes.] Balduin Dahl, der langjährige, wohl vielen Reisenden in Erinnerung gebliebene Musikdirigent der Kapelle des Konzerthauses im Tivoli zu Kopenhagen wurde vor einigen Tagen beerdigt. In seine Thätigkeit fällt ein Vorkommniß, das ihn beinahe um seine Volksthümlichkeit brachte. Generalfeldmarschall v. Moltke hatte gelegentlich eines Besuches in Kopenhagen auch das Tivoli besucht, und als ihn Kapellmeister Dahl in der Nähe des Orchesters bemerkte, ließ er sofort „Die Wacht am Rhein" anstimmen, wohl in der Meinung, daß die Kopenhagener dem ehemaligen dänischen Offizier zujubeln würden.

Diese fanden jedoch, daß das Jahr 1864 der Gegenwart um 40 Jahre näher liege als die Angehörigkeit Moltkes zum dänischen Heer, und verhielten sich dem großen Feldherrn gegenüber durchaus kühl. Balduin Dahl aber haben sie diese Huldigung lange nicht verzeihen können.

— [Eine Seele von einem Menschen] war der Kandidat beider Rechte Jens Jenssen aus Kluxbüll in Dänemark. Das offenbarte er überall, auch in der Staatsprüfung, wie der folgende Hergang sattsam beweist. Mit dem Civil- und Kriminalrechte, Herr Kandidat, scheinen Sie sich nicht eben besonders beschäftigt zu haben; wir wollen sehen, ob es mit dem Kirchenrechte besser geht! Was würden Sie z. B. thun, wenn ein Prediger sich wegen noch ausstehender Kopulationsgebühren weigerte, eine Kindtaufe vorzunehmen? „Ich — ich — ja — ich würde mal ßu ihm chehen und mit ihm mal darüber ßprechen." — — Allerdings würde dies wohl das Erste sein; gesetzt indessen, der Prediger ließe sich auf Ihre gütlichen Vorstellungen nicht ein, welche Maßregeln würden Sie dann ergreifen? Nun? Ich bitte — — — „Ja, mei Sßeel, so ßollte ich ihm wohl genug Beskeid steuern; ich würde ihn mal ganß ernßhaft vornehmen; ich würde ihm ßagen: Sie ßollten sich ßo Chott was ßjämen, Herr Pastor —" — Herr Jenssen! Wie ich Ihnen bereits bemerkt habe, wünschte ich, daß Sie die Sache, abgesehen von jeder moralischen und persönlichen Einwirkung, nur vom juristischen Gesichtspunkte betrachten möchten. Stellen Sie sich also vor, Sie wären schon zwei-, dreimal oder so oft Sie wollen, bei dem Prediger gewesen, hätten aber durchaus nichts ausgerichtet. Setzen Sie einfach den Fall: er will es durchaus nicht, er thut es nicht! — „O — — er — thut es — doch wohl!"

— [Ein „braver" Sohn.] Vor dem Kriminalrichter zu Berlin steht ein neunjähriger Knabe, welcher mit älteren Diebesgenossen einen Einbruch verübt hat. „Unglückliches Kind," sagt der Richter, „wie kommt es, daß Du so früh schon an einem Verbrechen theilgenommen hast?" — „Det is sehr eenfach. Vader war an dem Dage krank, uffschieben ließ sich det Jeschäft nich, un um den Ollen zu beruhigen, sagte ick: Rege Dir nich uff, ick werde Dir vertreten."

— Zur Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Graudenz sind ferner eingegangen: Miehle, Apotheker, 20 Mk. Weitere Beiträge werden entgegengenommen.

Eingesandt.

Es wäre höchst wünschenswerth, wenn der zum nächsten Sonntag geplante Festzug zur Feier des 600jährigen Bestehens der Stadt Graudenz sich langsam durch die Straßen bewegen würde und nicht, wie beim letzten Sedanfest, an welchem einige Festwagen fast im kurzen Trabe die Stadt durchfuhren. Der ganze Zug würde einen um so großartigeren Eindruck machen und der Erinnerung des Zuschauers um so länger erhalten bleiben, wenn man ihn in allen Einzelheiten genau betrachten könnte. — Bei einem hastigen Durchziehen ist dies unmöglich. D.

Briefkasten.

M. 209. In der ersten Zeit meistens 750 Mk.

J. W. Wir können uns auf weitere Korrespondenz nicht einlassen. Glauben Sie es vertreten zu können, so mögen Sie sich an den Kreisausschuß wenden.

E. G. in N. Besten Dank für die freundliche Mittheilung. Wir ersehen daraus, welche Mühe es kostet, Verständniß für gemeinnütziges Wesen und für die Nothwendigkeit der Unterordnung des Einzelnen unter das Ganze zu erzielen. Daß sich lächerlicher Kastengeist auch bei jener festlichen Gelegenheit breit macht, nimmt uns nicht gerade Wunder. Den besten Dank für Ihre Bemühungen werden Sie an dem Gelingen des geplanten Werkes haben.

J. S. P. Der Gerichtsvollzieher geht mit der Zwangsvollstreckung nur vor, wenn ihm ein Endurtheil übergeben ist, welches rechtskräftig oder für vorläufig vollstreckbar erklärt worden ist.

Der Gerichtsvollzieher ist befugt, die Wohnung und die Behältnisse des Schuldners zu durchsuchen, soweit der Zweck der Vollstreckung dies erfordert. Er ist befugt, die verschlossenen Thüren und Behältnisse offen zu lassen. Ihre in dieser Richtung zu machenden Einreden werden daher schwerlich einen Erfolg haben.

D. B. Wenn Sie in der Schonzeit eine Rehrieke schießen, und dies zur Nachtzeit und im Walde geschieht, so kann Ihnen eine Strafe bis zu 600 Mk. oder bis zu 6 Monaten Gefängniß zu Theil werden. In der Hand der Verwaltungsbehörde wird es sodann auch liegen, Ihnen den Jagdschein auf Zeit zu versagen.

2. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

17. Juni 1891, vormittags.

40 124 55 272 436 37 611 14 88 751 833 [3000] 34 50 70 **1**053 80 97 135 86 259 [500] 308 56 75 440 506 19 82 775 **2**119 224 31 73 [1500] 384 423 570 [300] 772 889 **3**028 75 79 381 497 98 520 59 612 747 **4**075 [300] 82 [3000] 243 610 79 715 814 32 **5**148 283 314 479 503 11 791 901 **6**164 291 95 349 474 [1500] 82 656 985 **7**054 119 [300] 408 33 70 505 13 [300] 15 620 718 85 94 **8**247 502 711 22 906 **9**020 78 250 [500] 375 97 412 65 [300] 637 805 953

10156 58 59 62 314 59 486 525 601 86 87 735 96 [300] **11**072 [1500] 93 225 62 378 523 707 41 802 24 943 **12**162 622 25 923 **13**287 501 570 695 801 67 **14**011 57 107 17 273 309 86 722 983 **15**044 229 403 47 527 63 606 38 53 754 831 **16**055 279 93 350 77 404 520 64 65 91 97 683 [500] **17**083 151 250 462 84 610 95 856 935 **18**060 [500] 226 329 66 [300] 588 609 30 71 704 6 84 859 75 908 67 **19**130 226 68 316 [1500] 93 504 40 726 814 83

20016 48 99 335 433 72 [300] 520 55 822 [3000] 37 73 **21**017 [500] 80 145 365 406 47 583 662 [500] 803 51 985 **22**011 183 211 58 86 368 402 19 **23**112 18 48 212 18 474 [3000] 539 99 654 794 861 974 **24**009 59 131 48 [1500] 53 [300] 372 401 570 644 756 838 80 **25**091 297 564 657 830 907 28 82 **26**046 102 27 [300] 434 35 37 73 614 [1500] 28 775 882 **27**002 260 [300] 311 20 439 523 [500] 745 857 90 920 96 **28**013 104 235 345 468 [300] 571 706 74 **29**034 182 326 82 411 79 98 [3000] 510 63 688 701 62 803

30000 52 313 24 82 92 482 516 87 655 713 44 800 3 4 **31**183 254 311 543 674 83 836 41 **32**314 37 [1500] 81 98 402 4 [1500] 65 521 62 75 809 905 68 **33**013 78 127 57 [300] 226 376 81 448 505 58 673 75 924 49 **34**015 185 251 421 26 558 672 733 877 910 **35**219 69 411 501 700 43 956 62 95 **36**208 16 380 94 402 27 562 96 605 72 82 98 883 [300] **37**098 207 91 418 57 82 506 87 701 812 55 70 97 **38**069 221 82 451 544 685 731 908 **39**029 198 [1500] 205 74 515 94 612 76 705 903 54

40021 [1500] 193 560 679 784 845 916 22 80 **41**426 538 43 76 99 771 89 [1500] 868 951 93 **42**038 86 99 112 32 63 254 344 [500] 408 503 631 71 [500] 81 93 738 840 902 [300] 48 **43**212 435 515 986 **44**403 525 604 65 701 53 953 **45**014 34 75 [3000] 251 311 70 72 457 84 511 89 684 880 [1500] 967 **46**121 230 31 35 [3000] 388 406 [300] 61 98 652 747 821 46 60 **47**114 212 92 424 77 512 51 60 662 859 994 **48**119 94 325 93 423 43 602 10 43 808 941 96 **49**196 [3000] 335 [500] 73 82 583 774 871 922 48 55 70

50024 119 224 [1500] 320 83 [300] 508 **51**194 234 459 593 623 729 30 69 918 **52**104 23 57 353 447 [1500] 61 518 [10000] 624 [3000] 769 813 52 964 **53**138 65 262 394 415 48 904 59 **54**069 138 45 216 74 83 334 510 725 43 90 861 922 62 **55**179 582 [300] 97 675 84 92 735 815 44 72 **56**277 96 322 573 617 783 860 96 **57**188 419 80 548 [300] 87 640 715 [300] 34 922 29 35 **58**161 231 318 64 435 593 648 796 812 70 968 84 86 **59**153 799 819 [300] 24

60114 273 77 302 11 37 42 623 60 703 859 [3000] **61**016 81 380 478 87 729 878 87 **62**170 324 94 412 28 579 693 767 837 **63**066 205 [3000] 79 567 611 93 708 55 **64**073 180 222 49 57 330 34 57 [500] 491 535 660 831 942 76 **65**004 39 82 162 210 518 [300] 919 [300] **66**033 73 260 488 526 [1500] 617 712 809 46 **67**134 98 382 518 661 856 [1500] 935 **68**060 76 [300] 599 692 99 [300] 798 859 902 [300] 58 91 **69**063 158 250 381 88 407 63 619 41 705 52 885 904

70222 68 332 467 [1500] 73 564 733 71 912 **71**089 147 73 346 70 497 866 [3000] **72**072 [500] 125 46 [500] 63 81 277 407 28 73 560 82 83 92 94 705 [30000] 83 911 27 **73**040 359 97 405 27 47 552 90 612 705 83 893 **74**370 596 623 957 75 [3000] **75**197 256 66 369 484 567 78 696 744 89 829 44 60 **76**058 370 [500] 97 457 665 734 86 **77**005 39 204 60 75 [300] 310 449 87 660 741 943 78 86 **78**028 62 93 124 41 97 318 473 589 606 [3000] 40 77 799 804 963 **79**016 63 210 95 494 [300] 615 44 780 99 806 47 48 58

80108 334 41 47 570 [1500] 648 724 801 32 999 **81**053 80 218 37 95 315 65 484 535 600 [300] 26 845 917 **82**075 102 10 17 67 249 72 330 44 426 542 92 843 57 93 **83**284 691 [1500] 831 85 911 **84**182 312 527 99 [300] 734 72 76 935 **85**102 72 232 336 447 89 561 87 705 43 902 12 **86**066 67 82 103 23 222 85 358 794 943 60 **87**017 66 145 238 313 546 80 608 31 56 810 76 97 930 **88**013 49 132 237 314 81 401 636 48 746 847 984 **89**044 87 97 222 [3000] 60 337 80 478 85 522 60 65 699 722 936 52

90025 41 61 102 252 61 526 790 902 **91**041 177 449 539 [1500] 43 616 45 771 **92**144 763 947 [500] 51 [500] **93**102 220 77 417 26 58 577 667 876 965 **94**044 138 55 70 79 214 83 456 517 607 706 841 918 **95**092 200 346 488 557 95 868 **96**072 82 106 72 90 250 465 68 687 743 [300] 63 76 851 961 **97**189 316 463 [3000] 68 606 819 25 66 903 72 **98**021 87 162 67 289 304 40 43 442 91 790 **99**045 112 234 44 54 577 764 802 973

100117 232 305 517 622 49 51 61 710 938 77 **101**111 39 209 14 362 73 [3000] 400 556 663 765 **102**068 71 74 372 463 503 92 644 [1500] 70 718 827 52 66 903 **103**072 196 386 665 845 980 **104**129 51 242 [300] 52 323 544 [500] 78 833 [500] 36 948 **105**030 33 251 61 313 71 678 724 74 77 838 923 71 **106**260 317 416 683 786 **107**260 374 410 16 60 94 96 590 622 71 703 17 48 804 37 43 **108**050 87 281 91 96 410 34 43 581 630 32 55 87 762 898 917 33 **109**027 270 460 71 548 633 826 62

110546 83 778 831 86 **111**028 [500] 58 124 211 [500] 451 73 505 24 56 613 [3000] 89 721 35 903 26 **112**023 33 48 64 222 343 50 60 84 462 529 623 [500] 69 780 **113**111 89 209 10 60 360 82 92 421 27 527 43 632 733 34 856 88 942 52 **114**042 274 356 413 15 519 613 19 77 826 [300] 41 81 935 **115**115 [1500] 16 51 93 441 623 38 842 94 [5000] 969 **116**025 105 503 7 15 19 89 750 860 65 985 **117**267 355 [1500] 56 453 666 848 97 997 **118**073 370 525 636 710 43 865 909 43 **119**104 729 [300] 31 87

120364 401 74 538 39 787 930 53 **121**011 41 214 15 70 93 311 48 471 734 864 958 63 67 **122**016 92 380 523 38 830 **123**203 51 324 511 615 39 745 71 828 [3000] **124**097 177 274 86 96 321 90 410 550 96 636 713 70 82 901 [10000] **125**027 50 93 137 68 207 14 29 495 734 41 805 32 79 971 **126**000 21 188 319 86 477 708 79 835 57 988 **127**023 39 186 203 323 473 679 701 59 **128**069 88 92 103 48 331 417 513 20 619 41 713946 75 **129**054 256 335 43

130114 203 344 501 [500] 54 [300] 796 929 **131**146 226 305 17 74 402 525 26 62 [500] 76 600 24 711 801 80 993 **132**034 193 97 268 73 324 73 409 43 [3000] 609 749 63 898 [300] 913 30 43 51 [500] **133**006 95 119 323 441 87 554 638 48 57 764 850 52 75 948 **134**086 87 108 30 59 60 361 511 81 670 81 719 **135**197 267 514 30 54 799 879 93 947 [1500] 85 **136**003 44 253 75 380 568 85 89 654 [500] 70 [1500] 725 [1500] 39 74 [3000] 993 **137**003 140 84 347 55 453 59 646 78 704 45 [1500] 64 78 79 821 **138**238 384 441 528 810 [3000] **139**181 683 796 889

140088 112 97 204 [300] 54 98 306 738 822 85 [1500] **141**051 146 66 300 8 87 427 71 744 848 **142**091 141 245 78 360 526 648 828 70 985 99 [500] **143**012 44 [300] 57 106 53 93 479 929 69 **144**085 349 54 519 57 [10000] 629 739 97 [300] 986 88 **145**299 429 524 32 88 716 804 982 **146**105 205 526 648 735 49 69 891 92 900 9 [1500] **147**147 508 646 815 26 65 96 993 **148**156 250 [1500] 316 [300] 436 611 990 **149**079 161 463 523 634 [300] 65 [500] 70 732

150013 70 339 48 67 465 89 [3000] 794 864 **151**013 63 68 97 452 573 927 35 **152**054 [500] 63 349 97 574 676 750 984 **153**061 115 56 88 [300] 431 [3000] 508 59 797 807 86 925 50 [3000] 66 86 **154**275 78 99 429 70 78 98 525 33 766 92 [3000] 819 92 [3000] 98 923 49 **155**024 41 357 458 62 63 598 607 17 873 925 **156**150 78 442 [1500] 566 88 [1500] 676 814 21 936 75 **157**163 80 263 369 436 691 702 815 43 [300] 58 957 85 **158**157 336 484 88 513 634 93 99 715 22 822 **159**149 217 48 86 309 429 41 567 608 13 73 834 909

160058 97 255 353 70 927 **161**064 88 [500] 97 [300] 215 47 [5000] 339 519 45 657 708 99 [1500] 820 922 **162**009 27 63 75 286 617 835 72 918 48 **163**016 81 485 532 76 909 44 46 **164**040 83 125 318 506 27 756 947 **165**056 101 28 69 248 96 402 500 16 96 668 732 816 **166**032 36 89 111 224 48 339 41 [3000] 445 643 729 37 96 [3000] 838 952 **167**105 313 46 75 737 887 944 **168**015 71 256 321 58 488 99 541 645 98 756 59 74 **169**114 350 [300] 87 423 605 20 807 57 957 68 72 78 88

170052 270 452 556 [300] 746 [500] 62 841 **171**020 [15000] 126 316 569 683 706 51 848 988 **172**032 149 595 634 35 83 791 902 62 **173**068 211 334 489 561 623 66 712 14 838 99 935 **174**013 18 40 85 104 71 244 57 473 527 659 [500] 63 716 32 886 909 **175**113 91 289 99 330 493 [300] 504 26 795 868 83 **176**221 [3000] 64 477 523 89 734 42 71 930 38 82 **177**059 104 24 40 [3000] 301 452 529 51 657 707 27 73 946 **178**040 [5000] 146 206 43 68 [3000] 344 467 723 **179**137 50 [500] 54 57 323 408 54 69 503 85 89 94 775 83 [500] 810 959 62

180129 37 [3000] 263 367 558 612 769 844 [500] **181**085 249 323 53 [3000] 689 740 865 82 916 **182**030 60 190 237 45 305 440 666 715 34 52 59 76 825 **183**013 41 100 359 401 [300] 523 631 56 80 775 966 **184**063 157 255 408 36 55 628 43 796 858 919 **185**164 [300] 217 42 83 632 68 87 97 875 944 **186**289 332 95 [300] 490 536 609 749 98 818 51 **187**086 195 441 [1500] 80 506 39 812 52 80 **188**004 6 124 361 507 791 841 901 87 **189**030 65 135 329 [300] 520 [500] 743 955 63 82

2. Ziehung der 4. Klasse 184. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

17. Juni 1891, nachmittags.

109 85 [3000] 282 86 300 24 458 630 44 69 74 838 99 976 **1**202 7 77 391 535 65 680 952 [10000] **2**007 44 [300] 81 103 260 505 53 82 913 97 **3**006 144 332 519 640 52 981 **4**160 70 225 56 591 629 804 29 **5**016 157 67 289 416 83 84 [5000] 647 60 [500] 67 **6**055 107 377 427 527 814 81 86 978 **7**218 53 82 341 [500] 95 454 504 615 903 56 **8**315 [1500] 61 576 635 38 72 73 723 952 [3000] **9**045 53 73 125 303 437 513 17 664 723 876 958

10120 51 [1500] 89 212 [3000] 62 88 345 65 [300] 69 92 479 [500] 647 70 736 85 849 [3000] 70 **11**062 111 37 51 57 66 [500] 300 468 71 77 90 515 34 702 **12**124 92 214 91 482 581 655 935 **13**165 213 [300] 93 345 482 [300] 550 58 993 **14**205 308 698 857 914 **15**247 79 454 98 573 674 744 48 946 **16**033 46 69 [300] 265 341 458 65 86 523 85 790 940 **17**100 70 210 458 567 77 638 724 76 825 60 88 93 **18**102 16 39 202 345 50 413 21 598 [1500] 817 932 **19**133 39 66 626 824 35

20000 34 112 81 96 347 64 87 95 [3000] 738 39 85 [500] 889 903 [300] **21**069 [3000] 151 55 205 86 [1500] 438 49 553 867 **22**064 87 150 75 268 92 551 95 651 743 77 912 42 **23**192 263 68 561 601 83 792 968 70 **24**202 361 478 581 702 834 41 938 **25**174 [500] 99 263 339 515 95 652 711 23 871 915 70 **26**084 86 388 402 5 26 89 92 583 988 **27**169 390 699 759 957 [300] **28**159 274 339 97 [1500] 409 44 90 [300] 525 616 719 59 943 **29**003 32 42 142 76 206 14 67 314 [300] 507 627 69 86 715 800 56 65 972

30177 379 614 97 834 44 **31**120 333 929 **32**027 182 689 710 17 52 **33**136 97 629 788 981 **34**016 274 311 418 524 657 77 92 706 13 802 7 44 979 **35**001 169 306 [500] 92 455 **36**013 [1500] 31 178 468 808 720 [300] 955 **37**051 244 62 414 58 601 852 **38**034 113 15 [300] 66 301 50 [300] 90 431 72 563 [300] 93 621 746 [3000] 51 84 876 943 96 **39**017 204 46 66 349 63 [300] 467 98 510 44 678 81 96 886 990

40002 [500] 9 96 326 43 55 440 55 764 67 813 [10000] 69 936 40 62 97 **41**063 121 214 79 323 40 410 28 55 88 578 659 841 932 **42**150 309 89 440 500 12 31 642 49 703 17 931 87 **43**119 [500] 206 [500] 379 467 603 97 756 78 916 [1500] 41 **44**143 257 91 637 84 777 848 **45**106 45 275 327 598 762 994 **46**016 242 443 72 [300] 89 608 63 92 98 782 809 81 87 99 909 **47**190 [3000] 237 401 563 716 968 74 **48**092 108 60 204 49 320 414 750 78 [300] 871 912 **49**032 40 92 149 310 40 81 532 39 738

50036 60 275 91 310 [3000] 74 474 666 701 [3000] 823 26 49 **51**126 31 55 74 [300] 95 212 61 378 466 527 96 691 95 **52**106 204 22 344 61 [500] 402 8 823 **53**103 [1500] 295 354 62 95 706 78 **54**074 282 602 710 83 928 **55**231 81 357 713 51 88 808 914 94 **56**053 63 144 260 [1500] 90 324 40 469 [300] 611 67 [500] 77 721 79 [300] 811 48 [300] 900 18 **57**399 551 676 823 978 **58**093 264 382 569 79 759 95 873 906 21 **59**034 611 73 759 818 75 940

60039 [1500] 221 313 412 53 682 793 94 817 949 **61**216 449 69 82 544 639 816 41 63 [3000] 74 926 **62**054 98 128 77 97 449 505 28 73 779 99 **63**005 9 26 43 76 81 92 133 89 274 414 31 595 625 59 964 **64**077 131 274 500 32 661 90 91 735 49 841 69 **65**023 [500] 396 434 42 388 615 720 60 84 [500] 870 **66**001 60 116 202 [3000] 64 405 542 719 53 [500] 56 802 53 71 926 [500] 54 67 **67**043 121 318 470 544 69 732 71 810 924 54 **68**041 349 506 34 629 761 74 92 986 [1500] **69**009 231 93 79 313 565 609 88 746 55 61 97 806 91 978

70000 167 [500] 342 595 651 79 736 867 913 14 51 **71**115 58 516 [300] 85 624 716 25 97 828 89 **72**101 80 82 234 340 491 590 984 **73**012 [1500] 39 52 65 145 56 251 377 85 766 817 928 **74**064 238 376 441 604 [1500] 72 711 816 23 53 **75**086 238 52 338 [1500] 453 88 [3000] 99 647 [300] 48 343 56 [3000] 82 **76**055 254 77 315 516 697 756 59 [500] 975 **77**114 382 441 59 [1500] 76 509 19 687 97 762 81 **78**129 [300] 20 52 78 288 343 47 413 74 [300] 91 97 586 81 612 28 84 739 900 **79**440 50 622 81 745 904 18 52 67 97

80039 176 79 292 362 449 95 544 51 630 59 89 833 43 89 928 **81**190 95 265 86 303 7 411 530 743 822 86 946 **82**023 100 33 239 332 57 492 594 654 91 [3000] 709 [1500] 30 49 **83**003 82 96 [1500] 97 222 310 95 841 968 [1500] **84**035 119 61 269 354 96 480 93 544 763 **85**052 71 142 50 377 [1500] 418 541 71 647 788 97 866 99 935 **86**061 [3000] 122 235 486 99 526 618 39 40 719 882 926 88 **87**126 277 325 92 463 544 937 **88**061 101 93 222 72 [1500] 80 391 406 75 693 [3000] 840 85 939 **89**040 [10000] 223 93 [1500] 96 312 92 622 92 716 95

90065 101 414 28 33 573 82 611 83 702 27 894 970 90 **91**085 158 202 34 306 546 52 722 38 92 826 **92**326 429 802 96 **93**014 66 233 34 39 44 331 436 546 777 817 80 941 90 **94**028 43 [30000] 111 50 292 95 347 64 406 [500] 47 605 971 **95**037 69 221 451 546 [500] 636 69 809 33 69 91 **96**095 68 [300] 245 68 72 77 307 25 36 450 91 623 72 720 75 993 **97**166 343 62 460 552 91 [300] 887 **98**197 351 90 461 [3000] 656 758 69 970 72 **99**054 196 99 256 83 [3000] 91 335 469 86 524 636 99 962 76 78 [3000]

100208 58 428 551 90 732 45 **101**016 107 33 318 40 80 554 63 653 83 720 816 31 [3000] 47 917 **102**120 94 210 80 360 64 454 65 81 89 723 897 909 33 41 **103**120 94 210 80 360 64 454 65 81 89 723 897 909 33 41 **103**020 138 364 74 500 77 631 83 740 810 19 943 62 [300] **104**139 460 525 96 671 720 64 831 50 56 96 959 [500] 85 **105**053 102 81 351 435 588 617 [3000] 773 862 **106**064 122 95 97 220 33 365 936 37 **107**114 63 253 666 901 **108**092 120 76 210 340 57 466 95 534 [500] 99 718 56 [300] 64 900 **109**005 256 428 46 [3000] 53 632 [300] 88 923 [3000] 72

110013 153 222 326 490 509 89 607 43 61 709 53 55 841 48 900 **111**079 93 187 267 455 549 690 916 **112**110 72 201 335 548 696 98 [500] 715 41 46 60 [3000] 902 **113**033 181 [500] 613 47 88 982 **114**184 207 99 400 94 95 530 86 690 809 **115**336 49 99 466 73 86 87 539 603 51 715 45 800 983 98 **116**256 346 413 [1500] 627 45 858 [500] 989 **117**050 483 546 70 704 91 841 **118**125 207 25 52 456 76 95 616 [300] 900 1 77 **119**076 138 215 20 307 453 91 542 744 826

120063 192 261 79 329 59 602 7 78 711 78 891 935 71 78 [300] **121**136 256 361 65 501 61 609 43 57 62 752 836 903 36 **122**141 45 63 325 64 519 973 **123**370 81 441 [500] 58 548 709 810 12 34 946 72 89 **124**033 94 122 26 51 200 301 7 476 684 [300] 885 930 71 90 **125**021 119 [3000] 344 [300] 87 508 35 65 669 750 965 **126**008 42 62 251 54 503 21 30 [3000] 664 84 837 **127**106 348 72 74 511 46 733 820 977 [3000] **128**083 101 39 70 366 75 78 403 629 69 721 39 61 861 929 35 48 85 87 **129**031 265 436 57 520 26 636 791 822 86 91

130005 75 234 42 89 381 408 692 [3000] 792 852 **131**049 160 75 208 414 725 838 [500] 53 61 959 **132**207 22 56 327 63 401 58 525 683 85 818 **133**067 114 38 219 49 329 47 74 469 510 636 **134**081 142 98 [300] 419 37 556 [1500] 613 38 [300] 705 941 **135**036 71 187 395 555 601 995 **136**292 569 613 89 738 814 **137**054 179 232 84 312 68 856 70 **138**163 79 89 201 72 [3000] 446 552 884 87 931 **139**549 53 68 08 61 982

140190 251 341 477 537 83 708 [300] 833 36 **141**244 66 75 [3000] 354 463 721 59 977 **142**081 118 81 243 94 307 85 407 76 [1500] 536 74 763 846 915 49 **143**268 373 423 35 62 657 64 68 804 **144**001 17 92 193 463 567 696 887 951 971 **145**214 75 372 540 601 8 [300] 94 768 819 40 67 944 65 **146**096 138 84 488 501 14 831 58 [300] **147**078 [300] 90 100 59 309 42 79 522 61 693 [3000] 715 29 **148**005 157 327 [300] 432 501 43 89 700 80 88 809 82 976 [300] **149**097 280 87 413 39 73 743 51 943 73

150256 377 532 633 84 986 **151**018 99 102 203 358 520 625 875 **152**028 35 176 215 36 67 340 403 22 43 570 940 **153**094 322 44 [1500] 511 17 643 911 **154**096 [1500] 150 59 91 457 76 640 [3000] 69 940 **155**155 255 [300] 65 85 323 [500] 28 35 404 35 659 751 834 81 **156**293 307 75 579 620 67 [300] 729 81 99 823 31 51 67 **157**008 152 55 249 402 37 667 719 20 856 **158**222 57 306 20 31 92 456 [500] 91 595 883 88 **159**057 75 76 131 97 262 345 77 755 808 [3000] 42 [1500] 939 70

160157 87 88 460 74 565 [3000] 634 802 **161**151 726 36 969 **162**037 112 297 338 99 407 24 69 80 513 85 [3000] 846 [3000] 916 36 **163**181 87 248 69 577 649 [3000] 86 709 843 67 990 [3000] **164**127 215 395 [300] 447 61 627 63 728 941 50 54 **165**213 337 61 508 601 98 730 37 73 **166**174 78 90 233 328 58 458 586 719 **167**002 387 689 994 **168**078 228 81 448 531 49 66 742 956 58 [3000] **169**140 63 211 379 456 527 47 601 [3000] 34 77 710 20 931 65

170047 97 107 211 63 88 348 441 610 14 27 705 17 923 [3000] **171**057 214 63 445 63 97 804 20 44 71 87 [500] 908 79 83 **172**259 [1500] 65 301 47 [1500] 411 606 [300] 30 89 738 96 828 913 76 82 85 **173**104 22 352 56 79 [500] 863 70 96 990 **174**126 59 374 87 487 690 797 [3000] 815 **175**135 70 273 374 575 86 92 630 [3000] 37 726 845 929 **176**076 101 20 22 [1500] 380 467 81 96 689 866 969 **177**333 36 48 451 85 758 835 63 **178**039 119 296 362 487 516 72 81 666 700 37 [500] 66 913 39 43 **179**206 43 49 86 428 73 512 819 925 61

180067 102 295 613 47 894 969 **181**187 356 426 583 657 763 96 914 15 58 **182**128 95 247 526 74 78 603 47 [500] 826 [300] 930 **183**083 103 [3000] 239 341 635 50 79 705 906 40 81 **184**046 247 309 507 93 701 12 [500] 19 834 82 **185**070 81 105 270 344 [300] 480 531 36 55 742 940 **186**193 285 329 [500] 30 587 **187**113 253 85 307 24 474 568 **188**062 191 99 242 324 [3000] 87 443 71 96 532 620 84 880 [10000] 55 90 **189**159 303 7 30 453 99 501 6 [500] 712 83

Das am 1. Juni d. Js. erschienene **Ostdeutsche Eisenbahn-Kursbuch** ist bei sämmtlichen Fahrkarten-Ausgabestellen der Staatseisenbahn-Stationen, sowie im Buchhandel zum Preise von 50 Pfennigen zu beziehen. (6460)
Bromberg, den 14. Juni 1891.
Königl. Eisenbahn-Direktion.

Verpachtung.

Die Grasnutzung am Schrewiner See sowie Fluß-Wiesen ersten und zweiten Schnitts soll **an den Sonntagen, den 21. und 28. d. Mts., ein Uhr**, im Forsthause zu Plochoczin gegen Baarzahlung verpachtet werden. Die Guts-Verwaltung.

Heugras-Verpachtung.

Circa 15 Morgen in der hiesigen Kämpe (6249
Sonntag, den 21. d. M., Nachmittags 2 Uhr
an Ort und Stelle. Die Bedingungen werden im Termin bekannt gemacht.
Montau, im Juni 1891.
Der Gemeinde-Vorsteher. Görtz.

Obstnutzung in Althausen bei Culm zu verpachten.

Am zukünftigen Montag, den 22. d. Mts., werde ich in **Gross Sanskau** (6413)
ca. 12 Culmer Morg. gutes Pferdeheugras
vermiethen. Näheres beim Pächter Thies dortselbst. Fd. Frenin.

Ia. Thomasphosphatmehl u. Superphosphat
offerirt bei garantirtem Gehalt **unter Conventionspreisen** (6453)
Stephan Dix, Danzig,
Spezial-en gros-Handlung in Futter-Artikeln und Düngemitteln.

Buchweizen
offerirt billigst (6479)
Max Scherf.

Wir offeriren: (5223
Kalkschlamm
zu Düngezwecken, den Waggon zu 200 Ctr. mit 1,00 Mk. ab Culmsee.
Zuckerfabrik Culmsee.

19 Stück Maststiere
stehen zum Verkauf in der Zuckerfabrik Riesenburg. (6244)

Dom. Gozdawa bei Mogilno, Pr. Posen, kauft (6454)
200 Hammel
oder **Mutterschafe.** Offerten mit Preis und Altersangabe erbeten.
Die Administration. Theodor Schoenfeld.

80 gute Märzschafe
zur Zucht geeignet, stehen zum Verkauf in Bielawken p. Pelplin. (6399)

8 fette Schweine
stehen z. Verkauf in Wolla p. Gr. Krebs

Das in Schneidemühl an frequenter Straße belegene
Restaurant „Café Westend“
mit Saal, Kegelbahn, großer Veranda und schönem Concertgarten, ist per sofort zu verpachten eventl. zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6435 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Ein seit 40 Jahren bestehendes
Materialwaaren-, Schank- und Leder-Geschäft
am Markt, in einer Provinzialstadt Wpr., ist unter günstiger Bedingung vom 1. Oktober cr. zu verpachten. Meldungen erbitte unter S. Nr. 1050 postlagernd Jablonowo. (6242)

Ein Besitzung
von 360 Morg. gutem Weizen- und Roggenboden incl. Wiesen, zwischen Marienwerder und Graudenz gelegen, mit sehr guten Gebäuden, vollständ. Inventar, auch eine lohnende Milchwirthschaft vorhanden, ist mit 5- bis 6000 Thaler Anzahlung zu verkaufen.
Offerten unter Nr. 6134 **durch die** Exped. des Geselligen erbeten.

Jedes Quantum beste blaue Saatlupine
offerirt mit Mk. 4,60 p. Ctr. bahnfrei Weißenburg (6109)
H. Cohn, Neumark Wpr.

Die Besitzung
der Frau Gutsbesitzer Barl in Stangendorf bei Gr. Nebrau (Marienwerder Niederung), bestehend aus 65 Hektar Weizenboden, zweischnittigen Wiesen, **sehr guten, einträglichen** Obstgärten, Grundsteuer 144 Mark, Landschaft 10000 Thaler, ist preiswerth zu verkaufen durch (6427) L. Jacoby, Neuenburg.

Eine Besitzung
in Altvorwerk, $1^1/_4$ Meile von Graudenz, $^1/_4$ Meile von der Chaussee belegen, aus durchweg sehr gutem Weizenboden, zweischnittigen, guten Wiesen, mittelmäßigen Gebäuden, gutem und completten todtem und lebendem Inventarium bestehend und mit 21000 Mark Bankengelder beliehen, ist mit einer Anzahlung von 12- bis 15 Tausend Mark zu verkaufen durch (6428)
L. Jacoby, Neuenburg.

Ein thätiger Geschäftsmann, längere J. Bierverlag betr., sucht für eine größere Provinzialstadt Wpr. oder Posens **Vertretung** einer größeren Brauerei z. übernehmen. Gefl. Off. u. **K. M. 1695** an Rudolf Mosse, Berlin C. (6449

Junger Bautechniker
sucht vom 1. Juli d. J. Stellung. Gefl. Offerten sub M. W. an Rudolf Mosse, Thorn, erbeten. (6172)

Inspektor
evang., 27 Jahre alt. einj. gedient, im Rübenbau erfahren, sucht baldigst Stell. Offerten werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 5363 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein junger Mann
$19^1/_2$ J. alt, ev., der poln. Sprache mächtig, mit der Colonial-, Materialw.-, Destillations- u. Eisenw.-Branche vertraut, gegenw. n. in Stell., sucht, gestützt auf g. Zeugn., p. 1. Aug. a. dauernde Stell. Off. u. Nr. 6305 a. d. Exp. d. Ges. erb.

Brennerei-Verwalter
verh., der d. besten langjähr. Zeugnisse aufzuweisen hat und empfohlen werden kann, einige Jahre weg. and. Unternehmungen außer Stell. ist, sucht Engagement. Kollegen, die zu e. guten Stelle behilflich sind, soll der Dank nicht ausbleiben. Offerten werden unter **H P. 140** postlagernd Allenstein erbet. (6463

Für unseren Werkführer
Schneide- und Mahlmüller, tüchtig, nüchtern, zuverlässig, des Polnischen jedoch nicht mächtig, suchen wir Stellung. Offerten erb. an Busse & Co., Mirotken per Alt Jahn Wpr. (6408)

Ein tüchtiger Müller
in größeren Handelsmühlen a. Erster thätgewesen u. Holzarbeit verst., sucht passende Stelle. Gefl. Off. bitte an C. Quandt in Lippe bei Milschin p. Posen zu senden.

Stellenvermittelung
für **Kaufleute** durch den **Verband deutscher Handlungsgehilfen**, Geschäftsstelle **Königsberg i/Pr., Passage 3.** (991)

Cigarrenfirma
sucht für West- und Ostpreußen einen bei der Kundschaft **gut** eingeführten
Reisenden
unter günstigen Bedingungen. Es wird **nur auf tüchtige Kraft mit Ia. Referenzen reflectirt.**
Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6291 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Die Commisstelle
in meinem Geschäft ist bereits besetzt.
E. Schumann, Thorn.

Für mein Tuch- und Manufaktur-Waaren-Geschäft suche per 1. Juli cr.
einen Verkäufer
der poln. Sprache mächtig. (6467)
Arnold Berger, Krotoschin.

Für mein Tuch-, Manufaktur- und Confektionsgeschäft suche per 15. Juli oder 1. August einen tüchtigen, älteren,
gewandten Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Zeugnißabschriften sowie Gehaltsansprüche beizufügen.
L. Hirschbruch, Löbau Wpr.

Zum 15. August resp. 1. September suche ich für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Confektions-Geschäft einen
jungen Mann
tüchtigen Verkäufer. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig und mit der Buchführung vertraut sein. S. Grau Nachfolger, Inhaber: L. Maretzki, Hohenstein Ostpr. (6411)

Ein junger Mann
welcher die Korrespondenz und Buchführung versteht, möglichst polnisch spricht, und ein eben
Ausgelernter
werden sofort oder per 1. Juli für ein Eisenwaarengeschäft gesucht. Off. unter Nr. 6480 an die Exped. des Gesell. erb.

Ein junger Mann (6132)
tüchtiger Verkäufer
der polnischen Sprache mächtig, findet per 1. Juli Stellung in meinem Herren-Confections-, Schuh- und Stiefel-Geschäft. M. Salinger, Marienburg Westpr.

Ein junger Mann
der die Eisenbranche erlernt hat und gut deutsch und polnisch spricht, kann eintreten bei W. Gasowski in Culmsee.

Zum 1. Juli d. Js. findet (6405)
ein junger Mann
aus guter Familie, zur praktischen Erlernung der Landwirthschaft Aufnahme. Offerten unter Nr. 6405 an die Expedition des Ges. erbeten.

Für mein Materialwaaren-Geschäft suche zum 1. Juli cr. einen (6250)
jüngeren Commis
der fertig polnisch spricht. R. Lehmann, Lesnian bei Altjahn Westpr.

Für mein Wirthschaftsw.-, Glas-, Porzellan-, Galanterie- und Spielwaaren-Geschäft suche per 1. August
einen Commis.
Meldungen nebst Zeugniß-Abschriften und Gehaltsansprüchen erbittet Simon Freimann, Schwetz a/W. (6444

Junger Schriftsetzer
flinker Arbeiter, wird zur Aushilfe auf 4–6 Wochen gesucht. Eintritt sofort. Louis Schwalm, Riesenburg.

Sofort gesucht (6327
Musiker
6–8 Mann, für meine **Circus-Arena.** Meldungen Graudenz, Viehmarkt erbeten.

Suche für mein Herren-Garderoben-Geschäft p. sofort einen älteren praktischen
Zuschneider
beider Landessprachen mächtig. Offert. nebst Photographie erbeten. (6396)
Hermann Czarnikau, Wongrowitz.

Drei Schneidergesellen
finden von sofort gegen hohen Lohn dauernde Beschäftigung bei (5631
F. August, Zuschneider, Lessen.
Daselbst können **zwei Lehrlinge** eintreten.

!Malergehilfen!
Tüchtige **Malergehilfen** finden Beschäftigung bei E. Dessonneck.

2 bis 3 Malergehilfen
finden dauernde Beschäftigung bei E. Groppler, Maler, (6238) Nordenburg.

Ein Malergehilfe
und **2 Lehrlinge** können sofort eintreten bei L. Gutzeit, Marienwerder.

Einen tüchtigen (6462)
Klempner-Gesellen
auf Bau wie in der Werkstelle, wünscht per sofort bei dauernder Beschäftigung M. Münchenberg, Klempnermstr., Zempelburg Wpr.

Ein tüchtiger Müllergeselle
der auch mit Vollgatter zu schneiden versteht, wird ges. in Ruden b. Schulitz. Gehalt 350 Mark per anno. Persönliche Vorstellung erwünscht.

2 Böttchergesellen
finden von gleich dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. J. Kühne, Böttchermeister, Borchersdorf b. Soldau Opr.

Tüchtige Maurer!!
nur solche, finden dauernde Beschäftigung bei der Erweiterung des Infanterie-Kasernements bei Wilke, Dt. Eylau.

Tüchtige Maurergesellen
finden dauernde Beschäftigung bei gutem Lohn. Paul Münchau, Baugesch., (6299) Preuß. Stargard.

6 tüchtige Steinschläger
werden von sofort zum Schlagen von Kopfsteinen auf Bahnhof Pakosch gesucht. T. Wysocki, Ingenieur u. Bauunternehmer.

Steinsetzer sofort gesucht
in Gr. Schönwalde. (6473)

Tüchtige Steinsetzer
finden bei hohem Lohne dauernde Beschäftigung bei J. v. Sojecki. Reflektanten können sofort eintreten und sich beim Gastwirth Bastuba in Hohenstein Wpr. melden. (6099)

Maschinist
(Monteur od. erfahrener Heizer)
gesucht, welcher im Sommer eine Dampftorfpresse, im Winter eine Dampfdreschm. zu führen und die Bedienungsmannschaften zu beaufsichtigen hat. Schriftliche Angebote an die Exped. des Geselligen unter Nr. 6459 erbeten.

Brennerei.
Suche zum sofortigen Antritt einige tüchtige, zuverlässige, selbstständige und ledige **Brennereiverwalter.** Zeugnißabschrift einzusenden. Nichtbeantwortung der Meldung innerhalb 8 Tagen gilt als Ablehnung. (6337)
Dams, Laskowitz Ostbahn.

Einen tüchtigen (6246)
Meier resp. Meierin
d. erfahren im Separatorbetrieb (Göpel) ist, gute Butter für den Berliner Markt liefert und die Kälberaufzucht kennt, sowie in der freien Zeit die Beaufsichtigung in den Ställen übernimmt, sucht zum 1. Juli bei gutem Gehalt und Tantieme die Gutsverwaltung zu Kl. Lansen bei Heimsoot.

Gärtnerstelle gesucht.
Ein junger, tüchtiger Gärtner, mit guten Zeugnissen, sucht per 15. Juli oder 1. August Stellung auf e. Gute, Privat- oder Handelsgärtnerei m. Landschaftsgärtnerei. Auf Wunsch persönl. Vorstellung. Werthe Adr. n. näheren Bestimmungen beliebe man unter G. H. postlagernd Riesenburg einzusenden.

Ein tüchtiger Geselle
der auch Bleiarbeit versteht, findet sofort bei hohem Lohn dauernde Beschäftigung. A. Plikat, Glasermstr., Insterburg.

Schlosser, Schmiede Tischler
für dauernde Beschäftigung gesucht. Schriftliche Meldungen an die Goldaper Maschinenfabrik. E. Baehcker.

Ein tüchtiger (6237)
Schmiedegeselle
findet dauernde Beschäftigung beim Schmiedemeister Grzemski, Neuhof bei Rehden.

2 Fischergehilfen
können von sofort bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung eintreten bei (6240) C. Gall, Lessen.
Ebenso findet dort ein **Lehrling** Stellung.

Wirthschafterstelle in Dom. Birkeneck ist besetzt.

Wirthschaftsbeamter
energisch, zuverlässig für Opr., von sof. gesucht. (6407
Anfangsjahresgehalt 360 Mark bei freier Station excl. Wäsche.
Meldungen werden unter Nr. 6407 an die Expedition des Geselligen erbet.

In Wittkowo bei Kulmsee findet ein älterer, erfahrener, unverheiratheter
selbstständiger Inspektor
sofort Stellung. Polnische Sprache erwünscht. Meldungen werden erbeten unter **K. 100** postlag. Czerwinsk.

10 Inspektoren b. 600 b. 1200 Mk. Gehalt, 4 Vorw.-Inspekt., 16 jüng. Inspekt., 4 Rechnungsführer vom 1. Juli gesucht durch **A. Albrecht, Königsberg i. Pr.,** Alte Reiferbahn 28 part. l. Bedingungen gegen 20 Pf.-Marke. (6165)

Auf dem Ansiedelungsgute Zerniki bei Janowitz, Bzk. Bromberg, wird zum 1. Juli d. J. **ein junger Landwirth**
als Wirthschaftsassistent
gesucht. Beglaubigte Zeugnißabschriften nebst Lebenslauf sind einzusenden an (6131) von Wedelstaedt, fiskal. Guts-Verwalter.

Ein zuverlässiger, älterer (5926)
Wirthschafter
findet bei 400–500 Mk. Gehalt sofort bei mir Stellung. Persönliche Vorstellung nothwendig.
Biber in Kiesling bei Dt. Damerau, Kreis Stuhm.

Grafschaft Stangenberg sucht von sofort einen (6414
Hofbeamten.
Gehalt 300 Mk. Persönliche Vorstellung erwünscht. Offerten erbittet Kaiser.

Ein Inspektor
26 Jahre alt, in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren, sucht von sof. Stellung. (6415
Gefl. Offerten erbittet
Kaiser, Stangenberg bei Nicolaiken.

Zum 1. Juli 91 wird in der Bellschwitzer Begüterung ein (6401
junger Mann
zur Erlernung der Landwirthschaft ges. Anmeldungen nimmt die Oberinspektion Gr. Bellschwitz per Rosenberg Wpr. entgegen.

Einen unverheiratheten (6236)
Kutscher
sucht von sofort, spätestens aber zum 1. Juli Nitze, Kreisbaumeister, Strasburg Wpr.

100 Erdarbeiter
finden bei hohem Lohn sofort Beschäftigung bei Houtermans & Walter, Baugesellschaft, Buchta-Fort, Stat. Mocker bei Thorn. (6128)

Lehrlinge
zur Erlernung der Kupferschmiederei sucht Fr. Klavon, Graudenz. (6190

Sohn braver Eltern möchte gerne
die Gärtnerei
bei einem herrschaftlichen Gärtner auf dem Lande erlernen. (6378
Offerten an Regimentssattler Bartholdy, Riesenburg.

Für das Comptoir meiner Spritfabrik suche ich einen (6455
Lehrling
mit guter Schulbildung zum sofortigen Eintritt. Thorner Spritfabrik
R. Hirschfeld, Thorn.

Für mein Colonialwaaren- und Destillations-Geschäft suche von sofort
einen Lehrling.
J. Rost, Lautenburg Wpr.

Ein junger (6170)
anständiger Mann
wird als **Eleve** bei freier Wäsche **und ohne Pensionszahlung** zum 1. Juli d. J. von Dom. Kasprowo gesucht.

Suche sogleich oder per 1. Juli cr. für mein Material-, Schank- und Mehlgeschäft einen (6461)
Lehrling u. ein jüd. Mädchen
(letzteres gleichzeitig als Stütze der Hausfrau); das in einem solchen Geschäft thätig war, wird bevorzugt. Zeugnisse und Gehaltsansprüche erbeten.
P. Heysemann, Flatow.

Eine Kassirerin
sucht Stellung. Off. u. **Z.** an die Exp. der Nogat Zeitung, Marienburg Wpr.

Ein ält., einf., erfahr. **Mädchen,** das schon m. Jahre a. d. Lande als Stubenm., f. i. Besitz g. Zeugn., einige Vorkenntn. in d. Landw., im Kochen u. allen häusl. Arb. b., w. u. bescheid. Anspr. Stell. v. 1. J. auf e. Gut als **Stütze der Hausfrau.** Off. unter Nr. 5705 an die Exped. des Geselligen erbeten.

Für 2 Mädchen von 12 u. 9 Jahren findet eine geprüfte musikalische
evangel. Erzieherin
mit bescheid. Ansprüchen, zum 1. August Stellung. Wangerau b. Graudenz.

Kindergärtnerin
als solche bereits mit Erfolg in Stellung gewesen, wird zum 1. Oktober d. J. bei einem Mädchen von 5 Jahren und bei einem Knaben v. 4 J. gesucht. Meld. mit Abschr. der Zeugnisse u. Ang. der Gehaltsansprüche werden unter Nr. 5922 durch die Expedition des Gesell. erbeten.

Eine zuverlässige, tüchtige, gut empfohlene (6372
Verkäuferin
der Kurzwaaren-Branche sucht Moritz Simonson, Allenstein.

Eine tüchtige, gewandte
Verkäuferin
von **angen. Aeuß., lebh. Wesen,** suche von sofort oder 15. Juli für mein Kurz- und Porzellanwaaren-Geschäft; **nur solche, die wirklich tüchtig und gewandt sind,** wollen sich unter Mitsendung der Photographie melden.
Moritz Lipski jr., Osterode Opr.

Für mein Galanterie-, Kurz-, Weiß- und Schuhwaarengeschäft suche ich per sofort oder 1. Juli eine (6141
tüchtige Verkäuferin
die der polnischen Sprache mächtig ist. Den Meldungen sind Zeugnisse und Gehaltsansprüche beizufügen.
S. Kronfeld, Wartenburg Opr.

Zwei Wirthinnen
die mit der feinen Küche, Backen, Federvieh und Kälberaufzucht vollständig vertraut sind, empfiehlt vom 1. Juli ab Frau Schulz, Miethsfrau, (6516) Schwetz a. W.

Tüchtige ehrliche Meierin
welche Milchbuttern versteht, auch in der Wirthschaft thätig ist, wird bei gutem Gehalt von sofort oder später gesucht. Zeugnisse und Gehaltsforderung bitte einzusenden Griewenhof b. Nahmowo Westpreußen. (6404

In Dominium Gr. Grieben bei Koschlau Ostpr. ist vom 10. Juli d. J. die Stelle einer (4863
Meierin
mit Centrifugenbetrieb, Kälber- und Schweinezucht vertraut, zu besetzen. Gehalt nach Uebereinkunft. Die jetzige Meierin ist zwei Jahre hier in Stellung.

Ein junges, kräftiges, gebildetes
Mädchen
aus guter Familie, wird zum 1. Juli zur Erlernung der Landwirthschaft gesucht. Persönliche Vorstellung erwünscht. Dom. Briesen bei Prust a. d. Ostb.

Eine gut empfohlene (6433
Nähterin
findet per 1. Juli Stellung in Bankau bei Warlubien.

Flaschenspülerinnen
können sich sof. meld. b. Herrmann Ehmcke.

Pensionäre
die in Graudenz die Schule besuchen, finden vom 15. Juli gute und liebevolle Aufnahme. Pension nach Uebereinkunft.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6254 durch die Expedition des Gesell. erbeten.

Ein Bauplatz
mit schönem Obstgarten, in der Stadt, in der Nähe des Bahnhof, 11 m Straßenfront, 53 m tief, ist preiswerth zu verkaufen. Offert. brieflich mit Aufschrift Nr. 6104 durch d. Exp. d. Ges. erbeten.

Heirath! Waise, 21 Jahre, mit großem **Vermögen,** wünscht zu heirathen. Off. erbeten G. A. lagernd Post 12 Berlin.

Höcherlbräu, Graudenz
am Markt No. 6
empfiehlt vorzüglichen
Frühstücks- & Mittagstisch.
Reiche Abendkarte. ff. Lagerbier.
Otto Rettschlag.

Der Betrieb hiesiger Wassermühle ist unbehindert u. Mehl- wie Futterstoffe vorräthig. (6376)
Heinrich Bieber
Mühle Schönau.

Feuerwerks- und Illuminations-Artikel
als:
Miniatur-(Salon-)Feuerwerk
Land-Feuerwerk
Wasser-Feuerwerk
Bengalische Schellack-Flammen
Magnesium-Fackeln
Bengalische Fackeln
Pech-Fackeln,
Lampions
Stock-Laternen
empfiehlt in **großer Auswahl** zu Fabrikpreisen
Fritz Kyser, Graudenz.
Preislisten werden auf Verlangen franko zugesandt. (6419)

Schöne Illuminations-Laternen
mit 8 Stunden lang brennendem Lichte zum bevorstehenden Feste empfiehlt
6432) **F. Demant**, Herrenstraße.

---

30 Stück **neue**
Stahlmuldenkipplowries
bestes Fabrikat,
1000 Meter Stahlgrubenschienen mit Laschen, Bolzen 2c., sind wegen anderer Baudisposition
unter Fabrikpreisen
auch getheilt, sofort ab Danzig zu verkaufen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4741 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Salzheringe.
Empfehle 1891er Ihlen in fester schottischer Packung, weißfleischig u. v. gutem Geschmack, à Tonne 18, 20 u. 22 Mk, je nach Größe in 1/1, 1/2 u. 1/4 Tonnen.
Hochfeine Matjes-Heringe in 1/1 und 1/2 Tonnen zum billigsten Tagespreise. Postfäßchen franco jeder Poststation à 3 Mk. 50 Pf. u. 4 Mk. Versand gegen Nachnahme oder Vorhersendung des Betrages. (5787)
H. Ruschkewitz, Danzig, Fischmarkt 22.

Gute trockene 8/4", 6/4", 4/4", 3/4"
Bretter und Bohlen sowie Dachlatten
verkauft zu billigsten Preisen Sauermühle per Laskowitz. (6403)

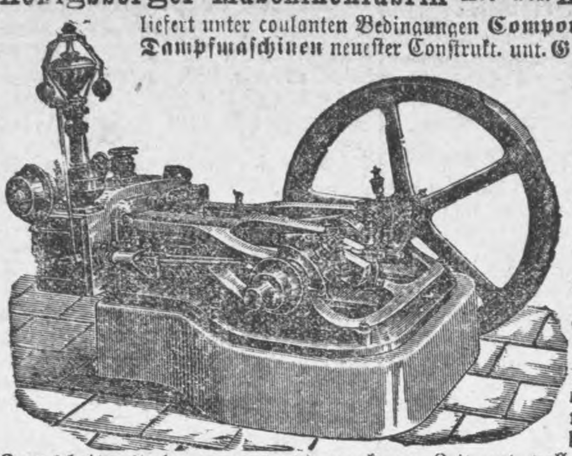


Heureka-Rechen
Patent Ventzki
verbessertes System Hollingsworth, mit Federn,
mit 26 Zinken .... Mk. 110,–
mit 28 Zinken .... Mk. 115,–



Puck-Rechen
Patent Ventzki
Wichtig für kleinere Besitzer;
mit Federn,
mit 22 Zinken ..... Mk. 58,–
mit 24 Zinken ..... Mk. 62,–
A. Ventzki, Graudenz
Maschinen- u. Pflugfabrik.

Königsberger Maschinenfabrik Act.-Ges. Königsberg i. Pr.
liefert unter coulanten Bedingungen **Compound- u. Eincylinder-Dampfmaschinen** neuester Construkt. unt. **Garantie f. geringsten Dampf-Verbrauch.**



Locomobilen, Compound- u. Expansions-Eincylinder mit Präcisions-Steuerung a. Ausziehu. Locomotivkesseln. **Kessel** bester Construction für alle Zwecke, **Walzenvollgatter, Horizontalgatter, Turbinen** nach eig. Patenten. **Walzenstühle.** Sichtmaschinen. **Dampfdreschmaschinen** u. Locomobilen. (Theilz. gestatt.
Complette Anlagen werd. binnen kurzer Zeit unt. voller Garantie u. günstigen Bedingungen übernommen. – **Abtheilung f. landw. Maschinen. Meiereianlagen** mit Patent-Balance-Centrifuge (50 Anlagen im laufend. Jahre ausgeführt.

Bahnstation Czerwinsk
ist jetzt immer (6409)
Fuhrwerk
zu haben bei
C. Seefeld, Besitzer des Hotel Deutsches Haus.

Königl. Preuss. Klassen-Lotterie.
Haupt- und Schlußziehung vom 16. Juni bis 4. Juli cr.
Hierzu versende Antheile an Originalloosen: (5184)

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64	1/80
48,– Mk.	24,– Mk.	12,– Mk.	6,– Mk.	3.50 Mk.	3– Mk.

Gustav Brand, Graudenz.

Peter Möllers Zuchtvieh-Geschäft
Wilster in Holstein und Breslau
empfiehlt sich zur
Lieferung von Zucht- u. Zugvieh aller Rassen und Gattungen
unter Garantie, **franko jeder Bahnstation** zu zeitgemäß billigsten Preisen. (6445)
Hochgeschätzte Anfragen und Aufträge bitte ich an Herrn
W. Cowalsky, Agentur u. Kommissions-Geschäft, Culmsee
zu richten, welcher Firma ich die Vertretung für **Westpreußen** übertragen habe.
Hochachtungsvoll
Peter Möller.

Gelöschten Kalk unter Garantie des **Nicht-Nachlöschens** liefern in kleineren Quantitäten frei Baustelle, pro Kubikmeter zum Preise von Mk. 14, wobei wir bemerken, daß 8½ der hier gebräuchlichen Kalktonnen (Heringstonnen) 1 Kubikmeter Inhalt haben. (3458)
Gebr. Pichert, Graudenz,
Baumaterial-Spezial-Geschäft.

Preisgekrönt
mit der goldenen Medaille.
Rademanns Kindermehl
Unerreicht
an **Nährwerth**
und **Leichtverdaulichkeit.**
Für Säuglinge
die beste und zuträglichste Nahrung.
Einziger Ersatz der Muttermilch.
Preis pro Büchse Mk. 1,20.
Erhältlich in Graudenz bei **F. A. Gaebel Söhne, Fritz Kyser, Serger & Güldenpfennig,** Kgl. priv. Schwanen-Apotheke, **W. Zielinski,** Victoria-Drogerie. 5236b)

Flundern
täglich frisch geräuchert, in ganz vorzüglicher, großer Waare, versende die Postkiste mit Inhalt von 24–28 Stück zu 4 Mark franko Postnachnahme. (6446)
S. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee.

Für Rettung von Trunksucht! vers. Anweisung nach 16jähriger approbirter Methode zur sofortigen radikalen Beseitigung, mit auch ohne Vorwissen zu vollziehen, keine Berufsstörung unt. Garantie. Briefen sind 30 Pfg. in Briefm. beizufüg. Man adressire: **Privatanstalt Villa-Christina, bei Säckingen, Baden.**

Kaufgesuch.
Ein Grundstück von 100–130 Mrg. gutem Boden, wie auch Geb., wird bei guter Anzahlung in deutscher Gegend zu kaufen gesucht. Offerten unter B. 100 Bischofswerder Westpr. erb. (5849)

---

130 Schock
Dachrohr
oder eine größere Parthie
Roggen-Richtstroh
zum **Decken** verlangt d. kath. Kirchenvorstand zu Gr. Sibsau bei Warlubien. Offerten erbeten. (6395

Frauenschönheit ist eine Zierde.
Durch den täglichen Gebrauch der
Lanolin-Schwefelmilch-Seife
fabricirt von **Bergmann & Co.** in Dresden, erhält man einen **zarten, blendendweissen** Teint. Vorräthig à Stück 50 Pf. bei Friseur **Oscar Gall** in **Culmsee.**

Ein **Kachelofen** ist zu verkaufen Nonnenstraße 8 (6300)

Zwei Schaufenster
gebraucht, 122 cm breit, 229 cm hoch, 70 cm tief, das Glas aus drei Theilen bestehend, innen zwei Flügelthüren, mit Jalousie, sind sofort billig zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition des Geselligen unter Nr. 2522.



Fabrikniederlage in **Allenstein** bei **Reinh. Hesse;** in **Bromberg** bei **A. Willmann;** in **Culm** bei **Otto Peters;** in **Dt. Eylau** bei **B. Böttcher;** in **Graudenz** bei **W. Zielinski;** in **Marienwerder** bei **E. Friesen;** in **Nakel** bei **Oscar Bauer;** in **Osterode Ostpr.** bei **C. Friese;** in **Pr. Stargard** bei **H. Schneid;** i. **Thorn** b. **A. Gucksch.** Man verlange Prospekte mit Farbenmustern. [9973]

Offerire:
trock. Klobenholz
in Waggonladungen sowie per Kahn.
A. Ferrari, Versandtgeschäft
Podgorz bei Thorn. (6443

Ca. 25 Schock
Dachrohr
auch ab Bahnstation kauft und erbittet Offerten (6468
Hempel, Waldeck b. Löbau Wpr.

---

100 bis 200 Ctr.
Eßkartoffeln
werden zu kaufen gesucht von Dominium Annaberg bei Melno. (6301

---

3 Tonnen Johanni-Roggen
sehr widerstandsfähig gegen Frost, hat zur Saat zu verkaufen, für 220 Mk. pro Tonne, in Käufers Säcken ab Graudenz. (6256) H. Temme, Dom. Wangerau.

Gesucht Reitpferd
für mittleres Gewicht. Offerten mit genauer Beschreibung und Preisangabe unter Nr. 6333 durch die Expedit. des Geselligen erbeten.

Zwei hochtragende, junge
holländer Kühe
stehen zum Verkauf in (6294)
Arnoldsdorf p. Briesen Wpr.

Zwei Milchkühe
verkauft Mühle Hutta b. Warlubien.

---

180 alte Hammel
100 Zeithammel
verkäuflich in Gr. Jouth p. Rosenberg. 6373

4–500
Kammwoll-Mutterschafe
zur Zucht geeignet, hat zum Verkauf
6377) L. Markus, Freystadt Wpr.

In Gappa bei Schönsee Wpr. sind
125 Mutterschafe
englischer Kreuzung, bei sofortiger Abnahme zu verkaufen. (5731)

---

10 Zuchtschafe
sowie
11 Lämmer
verkauft George Schwarz,
(6402) Sellnowo.

Sprungfäh. Meißner Eber und Meißner Ferkel
verkäufl. in Knappstaedt bei Culmsee.

Fünfjährige edle, schwarze
Ulmer Dogge
preiswerth zu verkaufen. (5635)
Steffen, Dt. Eylau.

---

1 Ulmer Dogge
7 Monate alt, großes, selten schönes Thier, verkauft billig (6398)
Laabs, Gottersfeld.

Ein Haus
ist zum Abbruch zu verkaufen bei (984)
Busse & Co., Mirotken
per Altjahn.

Günstiger Kauf.
Eine Gastwirthschaft, einzige am Orte, mit kleiner Anzahlung durch M. Wieczoreck, Bischofswerder, sofort wegen Krankheit des Besitzers zu verkaufen. (5850)

Sichere Brodstelle!
Mein am Markt belegenes (6253)
Gasthaus
worin auch mit Erfolg ein
Colonial-Waaren- und Mehl-Geschäft
betreibe, beabsichtige ich, wegen Todesfall meines Mannes, für einen mäßigen Preis und guten Bedingungen zu verkaufen. Hypotheken sind fest.
Wittwe Marie Froese,
Bischofswerder Wpr.

Ein mit guter Kundschaft, voller Einrichtung für junge Anfänger verseh
Putz-Geschäft ist billig zuübernehmen. **C. P. Niederlag,**
Allenstein Opr., Oberstraße (5814

Ein Mühlengrundstück
(gute Brodstelle) ist zu verkaufen.
Fr. Mantau, Schaffarnia p. Kauernik.

Ein seit 6 Jahren bestehendes, **gut eingeführtes** (6342)
Bier-Verlags-Geschäft
ist per sofort zu verkaufen. Näheres durch E. Stein, Thorn.

Eine Bäckerei
mit Konditorei
ist vom 1. Oktober d. J. zu verpachten. Das Lokal eignet sich zu jedem anderen Geschäft. Gute Lage. Auskunft ertheilt J. Bomke, Strasburg Wpr.

Restaurations-Grundstück
Krankheits halber verkaufe mein in einer Kreis- und Gymnasialstadt gelegenes Restaurations-Grundstück mit vielen Räumlichkeiten, dem gesammten Zimmer- und Betriebs-Inventar nebst Garten und 15 Morgen besten Gerstenackers bei 3000 Thaler Anzahlung zu äußerst billigem Preise. Uebergabe sofort. Das Grundstück eignet sich auch vorzüglich zur **Gärtnerei.** Gefl. Off. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6329 durch die Exped. des Geselligen erbeten.

Mein Schmiede-Grundstück
mit 13 Morgen Land, in bester Lage, ist wegen Todesfall zu verkaufen. Nowakowski in Gr. Tarpen bei Graudenz.

Mein Grundstück
in Rauden, Kreis Osterode Ostpr., 172 Morgen groß, Roggen und Weizenboden, (im Dorfe befindet sich eine, aber nicht zum Grundstück gehörende Meierei), bin ich Willens, mit todtem und lebendem Inventarium zu verkaufen. Käufer wollen sich wenden an den Fettvieh-Händler Brandt in Osterode Ostpr. (6380)

Ein Grundstück
3½ Hufen culm., in der Niederung gelegen, ist Umstände halber **sehr preiswerth** zu verkaufen. Alles Nähere Elbing, Lange Hinterstraße 26, parterre.

Circa 20000 Mark
werden zu einem billigen Zinsfuße als I. Hypothek auf ein Geschäftsgrundstück in Westpreußen, möglichst bis zum 1. August, gesucht.
Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 6292 an die Expedition des Ges. erbeten.

6000 Mark
sichere 5% Hypothek kann sofort cedirt werden.
Gefl. Off. w. briefl. mit Aufschr. Nr. 4920 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Chronik der Stadt Graudenz.
Festschrift
zur Erinnerung an die vor 600 Jahren erfolgte Verleihung der Stadtrechte.
Im Auftrage der städtischen Behörden herausgegeben von
X. Froelich.
Preis Mk. 1,00, nach auswärts franko Mk 1,10.
C. G. Röthe'sche Buchhandlung,
(Paul Schubert.)

Bitte an ein kinderloses Ehepaar!
Ein von Schicksalsschlägen heimgesuchter kleiner Beamter, welcher auch bei äußerster Einschränkung seine Familie von 9 Köpfen bei der jetzigen Theuerung von seinem kleinen Gehalt nicht zu ernähren vermag, hat sich, von bitterster Noth getrieben, entschließen müssen, eins oder zwei von seinen Kindern abzugeben, um wenigstens den Hunger der übrigen stillen zu können. Die Expedition des Geselligen wird meine Adresse gütigst mittheilen. (6325